

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Herbstmode

diesmal mit ganz besonderen Überraschungen

Kaufhaus Pöchhacker

Waidhofen a. d. Y., Ruf 23

Nummer 36 (70. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 9. September 1955

Die Straßen des Ybbstales

Ein Stiefkind des Landes Niederösterreich

Die südwestliche Ecke von Niederösterreich, das obere Ybbstal, war einst als ein Hauptteil der sogenannten „Eisenwurz“ eine gottgesegnete Gegend. Im reichlichen Vorkommen von Wasserkräften, weiters im fast unbegrenzten Anfall von Holzkohle waren ja die Vorbedingungen gegeben, das wertvolle Eisen des nahen Erzberges der Weiterverarbeitung und Veredlung zuzuführen. Jahrhundertlang blühte unsere Gegend durch den Gewerbefleiß der kräftigen Schmiedehände und nie hätte man damals gedacht, daß hierin eine Änderung eintreten könnte. Als jedoch in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts (1855 bis 1880) durch Erfindungen (Bessemer, Siemens, Martin, Thomas) die frühere Monopolstellung der Holzkohle bei der Eisenverarbeitung erschüttert wurde, als nebstbei durch die Dampfmaschine auch die Wasserkraft nicht mehr allein als eine Vorbedingung des Schmiedehandwerks anzusehen war, wanderte die Eisenindustrie aus unseren Tälern zu günstigeren Rohstofflagern und Verkehrswegen ab. Das war das Ende des Zeitalters der „schwarzen Grafen“ auch in unserer engeren Heimat. Das Verschwinden der Eisenhämmer aus unserem Tale hatte aber auch einen empfindlichen Rückgang unserer Bevölkerungszahl und damit unserer Erwerbsgrundlagen zur Folge, wie aus vielen statistischen Aufzeichnungen zu entnehmen ist. Die einst so begehrte Holzkohle hatte durch die Stilllegung der Hämmer keinen Absatz mehr. Als diese Wahrnehmungen anfangs der Achtzigerjahre des vorigen Jahrhunderts gemacht wurden, hätte eine weitsichtige Wirtschaftsplanung statt der absterbenden Eisenverarbeitung eine Holzindustrie in unseren Tälern ins Leben rufen müssen. Es war eine folgenschwere Unterlassungssünde, daß dies nicht geschah, denn unsere Gegend verarmte immer mehr.

Als um das Jahr 1890 die Frage des Bahnbaues hier aufgerollt wurde, ist ja auch auf diesen Niedergang verwiesen worden. Es wäre naheliegend gewesen, statt einer Schmalspurbahn, wie sie gebaut wurde, eine Fortsetzung der Normalpurlinie Pöchlarn—Kienberg über Kleinhollenstein nach Wever, wie es das obere Ybbstal wollte, zu errichten. Das hätte auch den Sinn gehabt, daß die Linie Gaisbach-Wartberg—St. Valentin—Kleinreifling über Wever Anschluß gefunden hätte. Der Kostenpunkt wäre ungefähr der gleiche gewesen, wie aus den Projekten heute noch zu ersehen ist, doch wurde dem Wunsche der damaligen militärischen Machthaber, daß im Lande möglichst Schmalspurbahnen gebaut werden sollen, Rechnung getragen. (Strategische Vorsorgen, um rollendes Reserve-material für die bosnischen Bahnen zu erhalten.) Unsere Bevölkerung, die dagegen opponierte, wurde einfach übergegangen.

Das war der zweite Schlag, den unser Wirtschaftsleben erfuhr, denn der Wert unserer Holzbestände, die ja unser wirtschaftliches Rückgrat bilden, ist für immerwährende Zeiten um die Kosten der Umladung auf Normalwaggons vermindert worden. Aber auch in mancher anderer Beziehung, insbesondere im Fremdenverkehr, war die Schmalspurbahn ein großer Nachteil für uns.

Die Errichtung des Elektrizitätswerkes Opponitz ist zwar vom Standpunkt der Gesamtwirtschaft zu begrüßen gewesen, doch wurde für das obere Ybbstal damit die Hoffnung begraben, daß an unserem Flußlauf, analog wie in Steiermark bei Mürz und Mur (aber auch im Unterlauf der Ybbs) etwa größere Industrieunternehmungen entstehen könnten. Man hat die Nutzung des Wassers anderswohin verlegt, die Gefahren des Flusses haben wir leider behalten müssen. Also wieder ein Nachsehen zu Gunsten anderer, für uns das dritte Manko.

Nun wäre es aber hoch an der Zeit, daß auch wir einmal zum Zug kommen und da ist es vor allem die Straßenfrage, die uns zu einem Appell an die maßgebenden Stellen zwingt. Wir hatten bisher in unserer Ecke weder einen Landtags- noch sonstigen Abgeordneten sitzen, sonst wäre vielleicht schon etwas geschehen, wie wir anderwärts beobachten konnten. Die Abgaben für öffent-

Derzeit wahrscheinlich keine Neuwahlen

Wehr- und ASV-Gesetz werden erledigt — Für die Beibehaltung des jetzigen Wirtschafts- und Sozialkurses

Die Diskussion über Neuwahlen wurde mit einer Erklärung der Bundesparteileitung der ÖVP. vorläufig abgeschlossen, in der u. a. die Befriedigung über die rasche Behandlung des Wehrgesetzes und des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes ausgesprochen wird. Am Schluß dieser Erklärung heißt es wie folgt: Da die Österreichische Volkspartei der Ansicht ist, daß ein ausgeglichener Haushalt eine der wesentlichsten Garantien für die Weiterführung des bisherigen und einzig richtigen Wirtschafts- und Sozialkurses bildet, wird es in erster Linie von dem Endergebnis der begonnenen Besprechungen abhängen, ob die Voraussetzungen für eine weitere erfolgreiche parlamentarische Arbeit noch als gegeben anzusehen sind.

Da von der Sozialistischen Partei wiederholt verlautet wurde, daß sie im gegebenen Zeitpunkt Neuwahlen für nicht angezeigt halte und sie sich derzeit mit den Vorarbeiten für die parlamentarische Herbstarbeit befaßt, so sind Neuwahlen in diesem Jahre kaum mehr zu erwarten, zumal der Haushaltsplan für 1956 sicherlich ohne besondere Schwierigkeiten erledigt werden kann, wie auch aus den

verschiedenen Äußerungen des Finanzministers Dr. Kamitz zu entnehmen ist.

Sollten jedoch die Sozialisten nicht bereit sein, für den Kurs Raab-Kamitz zu stimmen und für die Stabilität der Währung und Prosperität der Wirtschaft eintreten, dann könnten auch Neuwahlen vor dem normalen Termin in Frage kommen.

Zum erstenmal weniger Arbeitslose als 1951

Ende August war die Arbeitslosigkeit zum erstenmal niedriger als der bisher niedrigste Stand, der im Konjunkturjahr

1951 erreicht wurde, teilte das Sozialministerium mit. Ende August gab es 65.447 vorgemerkte Arbeitsuchende, das sind um 2814 weniger als der niedrigste Stand des Jahres 1951. Die Arbeitslosigkeit bei den Männern ist sogar um über 6.000 niedriger als 1951, die der Frauen hingegen um 3.200 höher. Gegenüber Ende August des vergangenen Jahres ist die Zahl der Arbeitslosen jetzt um 33.000 kleiner. Ende August gab es 23.600 arbeitslose Männer und 41.800 arbeitslose Frauen. 25.000 Arbeitslose waren nur beschränkt vermittlungsfähig, 5.000 hatten das Rentenalter erreicht. Am stärksten ist der Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den Bekleidungsherstellern und in den Textilberufen.

Zwei Millionen Dollar an Moskau bezahlt

Wir bezahlen, was uns gehört — Rußlandlieferungen beginnen

Das Finanzministerium verlautbart: Österreich hat für die Übertragung der Vermögenswerte der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft (DDSG.) im östlichen Österreich durch die Sowjetunion an Österreich einen Ablösebetrag von zwei Millionen Dollar an die Sowjetunion zu bezahlen. Bei der in Übereinstimmung mit dem Staatsvertrag erfolgten Übergabe der von der Sowjetunion an Öster-

reich zu übertragenden Vermögenswerten, Rechte und Interessen hat die Sowjetunion auch die Vermögenswerte der DDSG. am 13. August 1955 übergeben. Das Bundesministerium für Finanzen hat nunmehr die Überweisung des genannten Ablösebetrages an die Sowjetunion im Wege der Nationalbank durchgeführt.

Damit wurde die erste der uns durch den Staatsvertrag auferlegten Zahlungen an Moskau durchgeführt. Die Transaktion erinnert in schmerzlicher Weise daran, daß wir damit etwas bezahlen müssen, was ohnehin uns gehört.

Niederösterreich fordert

Wir haben zehn Jahre dem Westen die Mauer gemacht

Landeshauptmann Steinböck hat Bundeskanzler Ing. Raab ein Memorandum überreicht, das die Forderungen Niederösterreichs anlässlich des Inkrafttretens des Staatsvertrages enthält. Einleitend wird darauf hingewiesen, daß Niederösterreich die Hauptlast der Besatzung zu tragen, daß es mehr Kriegszerstörungen aufzuweisen hatte als die anderen Bundesländer und daß es daher jetzt eine besondere Berücksichtigung verlangen muß. Im einzelnen wird in dem Memorandum ausgeführt:

Niederösterreich hat, obwohl es die Heimat von 20 Prozent der Gesamtbevölkerung Österreichs ist, aus ERP-Mitteln nur 454 Millionen Schilling oder 6,5 Prozent der vergebenen Beträge erhalten. Es verlangt daher bei der weiteren Vergabe von ERP-Mitteln besondere Berücksichtigung. Das Land bedarf einer großzügigen Hilfe, um den schwer geschädigten Fremdenverkehr wieder aufbauen zu können. In diesem Zusammenhang wird verlangt, daß Baden bei Wien unbedingt wieder Schnellzugstation werden muß. Niederösterreich hat mit mehr als 11.000 km Landesstraßen mehr als 50 Prozent des Landesstraßennetzes im ganzen Bundesgebiet zu betreuen. In keinem anderen Bundesland sind die Straßen, besonders im Erdölgebiet, so von Kettenfahrzeugen beschädigt worden wie in Niederösterreich. Die Über-

nahme weiterer Straßen durch den Bund und entsprechende Unterstützung beim Ausbau der Landesstraßen ist daher notwendig. Niederösterreich fordert ferner seinen entsprechenden Anteil an dem Gewinn, den das niederösterreichische Erdöl abwirft. Die Erlassung eines Besatzungsschädengesetzes, das unbedingt auch für die Schäden der öffentlichen Hand gelten muß, ist eine Notwendigkeit. Bei der Aufstellung des neuen Bundesheeres verlangt Niederösterreich die Stationierung von Einheiten in einem Umfang, welcher der Größe des Landes, der Anzahl seiner Bewohner und seiner Lage als Grenzland entspricht. In den vergangenen Jahren haben viele Betriebe ihre Produktionsstätten nach Westen verlegt. Die Neugründung von Betrieben auf niederösterreichischem Boden soll deshalb in Zukunft besonders gefördert werden.

Der Präsident der n.ö. Handelskammer, N. R. CERNY, sagte auf einer Tagung in Krems a. d. Donau bezüglich der Forderungen Niederösterreichs: Niederösterreich habe dem Westen zehn Jahre lang die Mauer gemacht und man möge dort endlich erkennen, daß wir es nun verdient haben, einigermaßen bevorzugt zu werden. Wir sind für ganz Österreich auf Posten gestanden und haben aus dem Nichts heraus die heutige Wirtschaft geschaffen.

liche Investitionen wurden uns ohnedies immer pünktlich aber verlangt und wir wollen daher nicht mehr länger mit unseren Wünschen nach besseren Straßen warten. Der jämmerliche Zustand derselben ist ja nicht zu bestreiten und steht im krassen Gegensatz zu unserer herrlichen Gegend, die bestimmt auf das zumeist mit Auto reisende ausländische Publikum anziehend wirken möchte, wenn dieses nicht durch unseren Straßenzustand abgeschreckt würde. Wir haben bestimmt nichts dagegen, wenn z. B. im Tullnerfeld die Straßen gepflastert werden. Dies ist ja zum Großteil schon viel früher durch die Initiative einflußreicher Persönlichkeiten geschehen. Aber nun sollten doch endlich einmal in erster Linie die Gegenden vorangestellt werden, die für den Fremdenverkehr als den ergiebigsten Devisenbringer in Frage kommen. Nach den letzten uns zugekommenen Informationen wäre der Ausbau der Ybbstal-Bundesstraße als an letzter Stelle rangierend in Aussicht genommen worden, mit der Motivierung, daß die Frequenz gegenüber

anderen Straßenbezirken unzureichend ist und daher den erforderlichen Aufwand an Mitteln nicht gerechtfertigt erscheinen läßt. Schau, schau! Also schlechte Frequenz? Ja, Ihr Herren Verkehrszähler, das ist ja selbstverständlich, da doch jeder Autofahrer solch miesen Straßenverhältnissen auszuweichen sucht und nur dann hieher fährt, wenn ihn berufliche Umstände dazu zwingen. Also, erst die Straße in Ordnung bringen und dann erst zählen! Wir hören von so vielen unserer ehemaligen Sommergäste, die jetzt mit Auto reisen, auf die Frage, warum sie jetzt so wenig unsere Orte besuchen, immer wieder die bedauerliche Klage, daß daran die schlechten Straßen schuld sind. Wenn schon eine größere Umwandlung unserer Straßen aus finanziellen Gründen derzeit nicht möglich ist, so könnte doch nach unserem Ermessen an der gegenwärtigen Trasse an vielen Stellen mit bescheidenen Mitteln Vorarbeiten geleistet werden, die im Rahmen der späteren Ausgestaltung liegen und diese dann wesentlich erleichtern würden, jetzt aber die empfindlichsten Män-

nach einer Dauer von drei Wochen sind in Wien die Besprechungen zwischen sowjetischen und österreichischen Experten über die Bedingungen für die Waren- und Erdöllieferungen zur Ablöse des „Deutschen Eigentums“ beendet worden. Die Lieferbedingungen werden der österreichischen Kommission für die Warenlieferungen Anfang nächster Woche übermittelt und sodann unterzeichnet werden. In den Verhandlungen wurde dem österreichischen Standpunkt weitgehend Rechnung getragen. Die Erdöllieferungen nach Rußland haben bereits begonnen. Besprechungen über die Warenlieferungen selbst sind seit Mitte August im Gang. Organe der sowjetischen Handelsdelegation haben bereits mit verschiedenen österreichischen Firmen Fühlung aufgenommen, so daß die ersten Warenlieferungen in nächster Zeit von Österreich abgehen können.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

In Wien ist der bekannte Politiker und Rechtsanwalt **Dr. Walter Riehl** im 73. Lebensjahre gestorben.

In Klagenfurt ist der bekannte Komponist **Prof. Rudolf Kattinig** im 60. Lebensjahre gestorben. Das österreichische Musikschaffen der Gegenwart verdankt

gel beheben könnten. In diesem Sinne verlangen wir, daß umgehend Schritte eingeleitet werden, die schlimmsten Mängel abzustellen. Oder wollen die maßgebenden Stellen noch vielleicht zehn oder fünfzehn Jahre zuwarten? Dann könnte ja die Eröffnung mit einer Erinnerungsfest verbunden werden, welche die vor achtzig oder neunzig Jahren bei uns eingezogene Not zum Gegenstande hätte und die sodann hundertjährige Geduld einer armen Gebirgsbewohnerschaft im rechten Lichte erscheinen ließe. Uns aber bliebe überdies noch das erhebende Gefühl, daß wir auch im letzten Dezennium dieser hundert Jahre von unseren Verwaltungsbehörden als Stiefkind behandelt worden sind.

Vorstehende Ausführungen wollen die für die heutigen Verkehrsverhältnisse absolut unzulänglichen Zustände unserer Straßen hinsichtlich Unterbau, Trasse und Fahrbahnbreite aufzeigen. Was die Straßenpflege betrifft, soll festgestellt werden, daß die Straßenwärter ihre Aufgabe mit oft unzulänglichen Mitteln in vorbildlicher Weise erfüllen. H. Sch.

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Argentinien: Präsident Peron hat vor einer Woche seinen Rücktritt angeboten. Daraufhin traten die ihm gefügigen Gewerkschaften auf den Plan und der Präsident nahm sein Angebot wieder zurück und droht nun seinen Gegnern mit noch schärferen Mitteln entgegenzutreten. Über die argentinische Hauptstadt Buenos Aires ist der Belagungsstand verhängt worden.

Frankreich: Nordafrika bereitet Frankreich weiterhin ernste Sorgen. Der bisherige Generalresident von Marokko, Grandval, mußte zurücktreten. Der neuernannte Generalresident Boyer de la Tour soll nun eine vernünftige Lösung der herrschenden Krise finden. Man streitet derzeit um den Sultan und strebt für Marokko eine konstitutionelle Monarchie an.

Japan — Vereinigte Staaten: Der japanische Außenminister und „Kriegsverbrecher“ Shigemitsu hatte in den USA. Verhandlungen mit Außenminister Dulles über den Abzug der amerikanischen Truppen aus Japan. Japan soll künftig ein Befreundeter der USA sein. Shigemitsu hatte genau vor zehn Jahren die Kapitulationsurkunde unterzeichnet und er selbst war fast fünf Jahre als Kriegsverbrecher in Haft.

Israel — Ägypten: An der israelisch-ägyptischen Grenze ist es bei Gaza in letzter Zeit wiederholt zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Die übrigen arabischen Staaten wollen Ägypten im Kampf gegen Israel unterstützen. Israel hat Ägypten zwischen einen Waffenstillstand angeboten, doch hat der Kleinkrieg noch kein Ende gefunden.

Deutschland: Bundeskanzler Adenauer ist von Köln aus mit Flugzeug nach Moskau abgereist. Zu den engeren Delegierten gehören Außenminister Brentano, Staatssekretär Hallstein und einige höhere Beamte. Ein Sonderzug, die „fliegende Botschaft“, mit Fachpersonal, insgesamt 46 Personen, ist bereits in Moskau angelangt.

ihm, den berufenen Musikkenner als einen der bedeutendsten Komponisten auf dem Gebiete der gehobenen Unterhaltungsmusik bezeichnen, wertvollste Bereicherung.

Der österreichische Nobelpreisträger Professor Erwin Schrödinger hat von der Universität Wien die Einladung erhalten, wieder in die Heimat zurückzukehren und an der Wiener Universität seine Lehrtätigkeit aufzunehmen. Prof. Schrödinger, der im Jahre 1933 den Nobelpreis für Physik bekommen hat, ist seit 1940 in Irland tätig, wo er zur Zeit die Abteilung für theoretische Physik an der Universität in Dublin leitet.

In Oberösterreich beginnt man mit der Suche nach Erdöl. Die Ergebnisse der siebenjährigen Untersuchung der geologischen Struktur Oberösterreichs lassen darauf schließen, daß im Gebiet zwischen Vöcklabruck, Timelkam und Redl-Zipf Erdölhorizonte vorhanden sind. Sie liegen allerdings etwas tiefer als die Horizonte in Niederösterreich, wo bereits zwischen 1600 und 2000 Meter Erdöl gefunden wurde. Deshalb dürfte es in Oberösterreich auch etwas länger dauern, bis man auf Erdöl stoßen wird. Man rechnet mit neun bis zwölf Monaten.

Die Wiener unterirdische Opernkreuzung wird den Namen „Opernpassage“ erhalten.

Bad Hall, Europas stärkstes Jod-Brom-Sole-Bad, feierte in der vergangenen Woche seinen hundertjährigen Bestand als Heilbad des Landes Oberösterreich. Der Staat hatte damals das Land mit der medizinischen Auswertung der Jodquellen beauftragt. Schon in den nächsten Jahren war Hall zu einem der führenden Heilbäder geworden, in dem besonders Patienten mit Kreislaufstörungen und Augenerkrankungen Heilung suchten.

Die Großglocknerstraße verzeichnete im August den stärksten Verkehr seit ihrer Eröffnung. In diesem Monat wurden 287.197 Besucher in 50.949 Personenwagen, 3055 Autobussen, auf 20.352 Motorrädern und 1337 Fahrrädern gezählt. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres bedeutet das eine Frequenzsteigerung um 33,7 Prozent. Am 14. August dieses Jahres wurde zwischen 5 und 19 Uhr die bisher höchste Tagesfrequenz mit rund 20.000 Personen gezählt.

Von einem Hängegerüst, das an starken Drahtseilen verankert ist, werden gegenwärtig im Innern der Mariazeller Basilika die Renovierungsarbeiten an einem Teil der Decke und an den Emporen durchgeführt. Dieser Tage wurden auch die Arbeiten an der Außenfront aufgenommen. Man hofft, alle Arbeiten bis zum Frühjahr 1957 zu Ende zu bringen.

Im Wiener Grand Hotel wütete am 1. ds. ein gefährlicher Großbrand. Durch starke Rauchentwicklung befanden sich 50 russische Kinder in großer Gefahr. Das Hotel war bis jetzt von den Russen besetzt.

Während eines schweren Gewitters, das über die Gegend von Tamsweg im Lungau niederging, schlug ein Blitz in die Starkstromleitung eines Anwesens in Weißpriach ein. Über die Freileitung gelangte der Blitz in das Haus, durchquerte mehrere Räume und tötete schließlich den beim Abendessen an einem Tisch sitzenden 16jährigen Landarbeiter Johann Trattner. Eine weitere Person wurde durch Glassplitter leicht verletzt.

Auf den Tennisplätzen des Wiener Eislaufvereines müssen in den nächsten Tagen zweihundert Löcher in den Beton gebohrt werden. In ihnen wird das große Zelltheater verankert, in das am 10. ds. das deutsche Eisballett Maxi und Ernst Baier einziehen wird. Das Eisballett „Die Olympische Reise“, das bereits in vielen Ländern gezeigt wurde, ist keine Revue, sondern ein Ballett und daher von den Darbietungen der Wiener Eisrevue völlig verschieden. Die Vorführung ist, da sie in einem Zelt für 3500 Personen stattfindet, von der Witterung unabhängig. Das Eisballett Baier wird voraussichtlich vierzehn Tage in Wien bleiben.

Mit 1. September ging das Ausseer Krankenhaus, das längere Zeit die Öffentlichkeit beschäftigte, in den Besitz des Landes über. Primarius Dr. Herbert Zeilinger, der gekündigt war, wurde wieder eingesetzt. Dr. Zeilinger wurde von einer mehrere Tausend zählenden Menschenmenge stürmisch begrüßt. Glockenläute empfing ihn.

Der Salzburger Gastwirt Lacher, der im Krieg Pilot war, ist mit einem Flugzeug Typ „Meteor“ bei einem Flug über dem Kapuzinerberg abgestürzt. Lacher

und seine drei Passagiere fanden hiebei den Tod. Der Flieger war in Salzburg wegen seiner halbbsbrecherischen Flugweise bereits berüchtigt. Das Unglück ist die Folge sträflichen Leichtsinns.

Auf tragische Weise fand der 12jährige Volksschüler Herbert Mayer im Lagerhaus der landwirtschaftlichen Genossenschaft von St. Veit a. d. Glan den Tod. Der Knabe, der schon einmal von Arbeitern aus dem Lagerhaus verjagt worden war, schlich sich neuerlich in die Getreidebox des ersten Stockwerkes, um zu spielen. Als Getreide zur Verladung abgelassen wurde, dürfte er vom Sog in den Trichter gezogen worden sein, wo er mit den Füßen nach unten stecken blieb. Durch die Unterbrechung des Getreideablaufes entdeckte man sofort den Unfall, doch war der Knabe, als man ihn barg, schon erstickt.

Zwei Buben, der vierjährige Robert Rockenbauer und der neunjährige Karl Aufenbauer, spielten im Schlafzimmer der Familie Rockenbauer in Gerasdorf. In der Ecke des Zimmers lehnte ein mit Schrot geladenes Flobertgewehr. Der Neunjährige holte das Gewehr aus der Ecke und legte es zum Spaß auf den kleineren Freund an. In diesem Augenblick löste sich ein Schuß, der dem Kind in die linke Brustseite drang. Der kleine Robert erlitt eine lebensgefährliche Verletzung.

In einem Anwesen in Waasen im Bezirk Scheibbs geriet die vierjährige Christine Groll in den Stromkreis einer elektrisch betriebenen Greiferanlage, mit der von einem Wagen Klee abgeladen wurde. Das Kind war auf der Stelle tot.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 26. August ein Knabe Robert der Eltern Julius und Anna Dorfbauer, Sägewerker, Großraming, Lumpgraben 52. Am 27. August ein Knabe Willibald der Eltern Alfred und Maria Bürbauer, Maurer, Ertl 13. Am 30. August ein Mädchen Ulrike Maria der Eltern Rupert und Gertrude Kurzman, Walzer, Böhlerwerk 81. Am 31. August ein Knabe Manfred Franz der Eltern Leopold und Hildegard Wasinger, Schlosser, Böhlerwerk 24. Am 2. September ein Knabe Hermann Otto der Eltern Franz und Hermine Urfeder, Lagerhelfer, Waidhofen, Redtenbachstraße 6. Am 1. September ein Mädchen Notburga der Eltern Josef und Maria Hofer, Kaltwalzer, Zell, Schmiedestraße 6. Beste Glückwünsche!

Eheschließungen. Vor dem hiesigen Standesamt wurde am 3. ds. der Umladearbeiter Adolf Ochsenhofer, Waidhofen, Lahrendorf 7, mit der Hilfsarbeiterin Leopoldine Wehringer, Böhlerwerk 78, getraut. Viel Glück!

Todesfall. In Wien ist am 31. August nach schwerem Leiden der Bedienstete im Lainzer Tiergarten Othmar Frank, Sohn der Inhaberin des ehem. Parfümeriegeschäftes am hiesigen Oberen Stadtplatz, Frau Adele Frank, im 55. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 11. ds.: Dr. Franz Aman.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am Sonntag den 11. ds.: Hermann Pürgv und Johann Kindslehner.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 11. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Silberhochzeitsfeier. Mittwoch den 7. feierten der Direktor der hiesigen Technischen Landes-Lehr- und Versuchsanstalt Regierungsrat Dipl. Ing. Hans Schlagradl und seine Gemahlin Zäzilia das Fest der silbernen Hochzeit, an dem der gesamte Lehrkörper und die Schüler der technischen Lehranstalt teilnahmen. Während des Gottesdienstes zur Eröffnung des Schuljahres wurde das Jubelpaar vom Hochw. Stadtpfarrer Prälat Dr. Joh. Landlinger feierlich eingeseinet; anschließend fand in der Aula der Anstalt eine Schulfestfeier statt. Wir wünschen dem verehrten Jubelpaar, daß es einst bei bester Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit begehen könne!

Ehrung. Vizebürgermeister Karl Dittlich hat namens der Stadtgemeinde dem Rechtsanwalt Dr. Richard Fried anlässlich seines 80. Geburtstages die besten Glückwünsche ausgesprochen und ihm ein Ehrengeschenk überreicht. Dr. Fried ist seit Jahrzehnten uneigennützig und erfolgreicher Verkehrsreferent der Stadtgemeinde.

Städt. Kulturamt Waidhofen a. d. Y. — Erstes Tonkünstler-Orchesterkonzert. Es wird kurz angezeigt, daß am 21. ds. das n.ö. Tonkünstlerorchester unter der Leitung des bedeutenden Dirigenten Robert Heger konzertieren wird. Das Programm besteht aus Werken Beethovens. Näheres nächste Woche und auf den Plakaten.

Theater. Am Freitag den 16. und Sonntag den 18. ds., jeweils um 20 Uhr, bringt die Waidhofener Volksbühne im Einführungsaal das dreiaktige Lustspiel „Ge-

schäft mit Amerika“ von Paul Frank mit Anneliese Egerer, Inge Schmöler, Robert Spacek und Moritz Fürst in den Hauptrollen zur Aufführung. Restliche Karten der Mitgliedervorstellung am Samstag sind ebenfalls im Vorverkauf bei Kappus-Ellinger ab 10. September erhältlich. Wiederholungen des Stückes können wegen einer Filmverpflichtung Fr. Egerers nicht stattfinden.

Neue Sprechstunden des Bürgermeisters: Dienstag von 8 bis 10 Uhr und Freitag von 17 bis 19 Uhr.

Ein treuer Sommergast. Seit einigen Wochen weilt hier im Gasthof Pillgrabl-Lindner die Oberstenswitwe Frau Lucy (v.) Gapp, wohl der treueste Sommergast unserer Stadt. Die hochbetagte Frau ist seit dem Jahre 1900 ständig hier als Sommergast. Wir begrüßen sie herzlich und wünschen ihr nur, daß sie noch recht viele Jahre gesund wiederkehren kann.

Männergesangsverein. Am Donnerstag den 15. ds. Probe für gemischten Chor. Alle Sängerinnen und Sänger werden gebeten, zuverlässig zu erscheinen.

Besuch der Musikfreunde Kirchdorf. Sonntag den 4. ds. kam der Verein der Musikfreunde von Kirchdorf a. d. Krems mit seiner vorzüglichen Kapelle und einem Anhang von 135 Personen in zwei großen Triebwagen am Hauptbahnhof in Waidhofen an. Die Gäste wurden von der Stadtkapelle unter Kapellmeister Ferdinand Lindner mit einem flotten Marsch begrüßt. Die Willkommenworte sprach der Vermittler dieses Besuches, Musikkamerad Karl Weinzinger, worauf die Mädchen Lindner und Rauter Blumengrüße überreichten. Hatte sich schon eine große Menschenmenge am Bahnhof eingefunden, so war der Einmarsch in die Stadt, bei welchem beide Kapellen abwechselnd spielten, ein richtiger Festzug durch die Spalier der grüßenden Waidhofener. Auf dem Oberen Stadtplatz begrüßte Bürgermeister Franz Josef Kohout die Gäste herzlichst und überreichte den Kirchdorfern die Waid-

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen

Nochmals „Heimatliches Brauchtum“

Zu obiger Zuschrift vom 2. ds. sei folgende Bemerkung erlaubt:

Es freut sicherlich jedermann, wenn ein Gedanke oder Entschluß, den er einmal faßte, auch von jemand anderem zugleich erwogen wird. Es gibt eine gewisse Sicherheit und die Bestätigung, daß man mit seiner Ansicht nicht „allein auf weiter Flur“ steht und daß es doch noch mehr Phantasten und Idealisten gibt. Bereits anfangs Juli wurde auf einem Sprechabend vom Amstettner Bezirkskulturreferenten Oberlehrer Hoffer von St. Georgen am Ybbsfeld der Gedanke aufgeworfen, bei einer Musikkapelle mit der Tracht zu beginnen. Nun ist jeder Anfang schwer und muß gut durchdacht sein. Das n.ö. Heimatwerk trat mit seiner Absicht noch nicht an die Öffentlichkeit, sondern besprach sich nach dem Allhartsberger Musiktreffen mit einem gewiegten Kapellmeister. Dieser riet zur Vorsicht, da ja die Trachten-

Filiale-Eröffnung

Wir beehren uns, der sehr geschätzten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell a. d. Y. und Umgebung nochmals bekanntzugeben, daß am

1. September 1955

unsere Filiale in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 16 (Helmberg-Haus), eröffnet wurde. Wir bitten Sie, das uns in unserem Stammgeschäft Amstetten, Wienerstraße 10, entgegengebrachte Vertrauen auch in unserer Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße Nr. 16, entgegenzubringen und zu bewahren. Wir versichern Ihnen günstige Preisstellung bei Qualitätsware in Möbeln aller Art, Polstermöbeln, Teppichen, Vorhängen, Linoleum und Brautausstattungen. Wir erbitten Ihren unverbindlichen Besuch!

Möbelhaus / Polstermöbel
F. und K. Lininger
Amstetten, Wienerstraße 10
Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstr. 16

hofner Festplakette und das Heimatbuch. Der Obmann der Kirchdorfer Musikfreunde, Brauereibesitzer Ernst Mayer, dankte mit freundlichen Worten für den so herzlichen Empfang, der den Kirchdorfern noch nirgends so feierlich gestaltet wurde. Nach einem Marsch der Stadtkapelle brachten die Kirchdorfer unter Leitung ihres Kapellmeisters Franz Zellmayr einige Konzertstücke zum Vortrag, bei welchem das schöne Zusammenspiel, die feine Nuancierung recht treffend hervortraten. Unter lustigen Märschen beider Kapellen ging es sodann zum Gasthof Nagl, wo am Nachmittage ein Konzert der Kirchdorfer mit einem ganz gediegenen Programm stattfand. Wir wollen nur einige Nummern anführen: Märsche „Per aspera ad astra“ von E. Urbach, „Piava“ von Fr. Lehar, „Alle Kameraden“ von Teike und die Ouvertüre „Bagatelle“ von J. Rixner, „Prelude“ von S. Tanzer, dann die Charakterstücke „Teddys Streiche“ von Neunkirchner und „Holzschuhtanz“ von A. Lortzing, die Melodienfolgen „Ein Millöckerabend“ von M. Rode und „Wir spielen Lehar“ von Uhl-Neusser, „Ein Prost mit herrlichem Klang“ von E. Rameis sowie das Intermezzo „Kleine Freuden“ von Krüger-Hanschmann und viele andere Musikstücke in gediegener Ausführung. Kapellmeister Zellmayr, welcher der Kapelle erst kurze Zeit vorsteht, hat damit gezeigt, daß er es versteht, einen richtigen Klangeffekt hervorzubringen, wozu wir den Kirchdorfern gratulieren. Der Gastgarten und der anstoßende Saal im Gasthof Nagl erwiesen sich als zu klein und bald herrschte die fröhlichste und ungezwungenste Stimmung. Altbürgermeister Kaufmann und der Spengler- und Dachdeckermeister Hans Resl konnten bei diesem Treffen noch einige alte Musikkameraden aus den Jahren 1915 und 1917 von Brünn und zwar Karl Grasegger aus Micheldorf, Hans Weinzinger aus Perg und Karl Weinzinger begrüßen. Das ganze Fest stand im Zeichen recht freundschaftlicher Verbrüderung und nur zu bald kam der Abschied. Schlag 19.15 Uhr mußte alles am Bahnhof sein. Der Auszug durch die Stadt erfolgte in bester Laune und singend marschierte man zum Bahnhof. Besondere Erwähnung verdient der festsche Musikführer Franz Riefely, Vizebürgermeister von Kirchdorf, welcher diesem Ausmarsch das jugendliche Gepräge gab. Die Kameraden Lindner und Weinzinger dankten den lieben Gästen für die schönen Stunden und in gleicher liebevoller Weise verabschiedeten sich die Kirchdorfer mit dem Wunsche auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr in Kirchdorf. Den Kirchdorfern hat es hier sehr gut gefallen und besonders bewunderten sie das schöne, moderne Parkbad und das Alpenstadion.

kapelle ohne die nötigen geistigen und musikalischen Verbindungen im musikalischen Wettbewerb nicht bestehen kann. Es müßte die Kapelle nicht nur gut spielen, sie müßte auch ein entsprechendes Repertoire an bodenständigen Musikstücken beherrschen und die Musiker müßten die Eigenart ihrer Heimat im Ganzen vertreten und verkörpern. Darum dachte ich an eine Landkapelle, die freilich heute sehr oft in phantastischen Uniformen aufmarschiert. Vielleicht ginge es, aus der Waidhofener Musikkapelle eine eigene Gruppe von guten Musikern in dieser Sparte zu schulen und trachtenmäßig zu kleiden? Wenn man etwas in diesem Sinne unternimmt, muß wohl alles zusammenstimmen.

Die geäußerten Gedanken seien zur Diskussion gestellt, aber in einem tun sie der über hundert Jahre alten Stadtkapelle unrecht: Die Uniformen dieser städtischen Musikerschar möchte ich nicht als phantastisch bezeichnen, ist doch die Bluse ein echt österreichisches Uniformstück. Die Kappe wurde zeitbedingt geändert, sonst ist diese Kleidung für eine rein städtische Kapelle, die auch viel moderne Musik bringt, nach meiner Ansicht durchaus angebracht. Wer den Werdegang von der Bürgerkorpskapelle bis heute kennt, wird sich an der heutigen Uniformierung nicht stoßen. bi.

Österreichischer Alpenverein — Farblichtbildervortrag. Die Sektion Waidhofen a. d. Ybbs bringt zum Beginn ihrer Vortragsreihe 1955/56 etwas ganz Besonderes: Dr. Hermann Grögl wird Samstag den 10. ds. im Inführer-Saal seinen Vortrag „Im Zauberland von Eis und Schnee“ halten. Dr. Grögl ist von seinem ersten Vortrag über die Banngebiete des Engadin wohl noch allen Besuchern in bester Erinnerung; sein neuer Vortrag bringt wieder ganz ausgezeichnete Bilder. Die Sektion hofft daher auf besonders zahlreichen Besuch. Beginn 20 Uhr. Eintritt 3 Schilling.

TVN. — Photoausstellung. Im Rahmen der Feier des 50jährigen Bestandes der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des TV. „Die Naturfreunde“ findet in der Zeit vom 10. bis 18. ds. im neuen Vortragssaal der Stadtgemeinde, Oberer Stadtplatz 32 (Museum), eine Photoausstellung statt. Es werden alle, die vom Kulturstreben der breiten Masse des arbeitenden Volkes etwas erfahren wollen oder etwas wissen müssen, um urteilen zu können, ohne Unterschied der politischen Parteizugehörigkeit und ohne Unterschied des Standes und der öffentlichen Stellung eingeladen, sich die Bilder der Naturfreunde-Photographen Waidhofens anzusehen. Die Eröffnung findet am Samstag den 10. ds. um 10 Uhr vormittags durch den Bundesfachwart für Photowesen des TV. „Die Naturfreunde“, Franz Remes, statt. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 20 Uhr geöffnet.

TV. „Die Naturfreunde“ — Bergfahrt. Sonntag den 18. ds. Bergfahrt auf die Planspitze. Aufstieg über den Peterpfad. Abfahrt Samstag den 17. ds. um 18.08 Uhr von der Haltestelle Stadt Waidhofen. Führer: Franz Fuchs. Gäste herzlich willkommen!

Ganz kurz. Raumnot in allen Schulen. Angesichts dieser Tatsache ist es wohl sehr schwer verständlich, daß beim Hauptschulbau so große Abstriche erfolgt sind, so daß im Neubau nur ganz knapp alle Klassen untergebracht werden können. Denkt niemand an die Zukunft? — In dieser Woche haben die Vorarbeiten zur Errichtung eines Brunnen am Freisingerberg begonnen. Der Brunnen soll nicht nur zur Zierde der Stadt, sondern auch als Verkehrsregler (-Insel) dienen. Seinerzeit wurde der dort befindliche Brunnen abgebrochen. Wie es damals aussah, zeigt ein Photo, das im Schaufenster der Bäckerei Piaty jetzt zu sehen ist. Auch im Museum sind Abbildungen vorhanden. — Der Bau des schon längere Zeit geplanten Wohnungseigentums-hauses der „Alpenland“ in der verlängerten Plenkerstraße soll in aller nächster Zeit beginnen. Gleichzeitig wird auch der Bauauftrag für das Wohnungseigentums-haus in Zell a. d. Ybbs erfolgen. — Am Freisingerberg wurde der erste Münzfrensprecher-Automat aufgestellt und in Betrieb genommen. Weitere werden beim Krankenhaus und am Bahnhof folgen.

Windhag

Geburten. Dem im Facharbeiterheim in Reifberg wohnenden Ehepaar Erich und Anna Esletzbichler brachte am 4. ds. der Storch eine kleine Christine Magdalena. Wir gratulieren zum vierten Kind und wünschen alles Gute! Am 5. ds. kam beim jungen Besitzerpaar Franz und Maria Humpl, Haus Schmiedslehen in der Rotte Stritzlöd Nr. 26, der zweite Bub an, der in der hl. Taufe den Namen Karl erhielt. Herzlichen Glückwunsch!

Gemeinderatssitzung. Zu den neun Tagesordnungspunkten der Sitzung vom 3. September kam noch das nachträgliche Ansuchen der GEMYSAG. um Bauerleichterung. Am Hüttnergrund neben der bestehenden Reifberger Siedlung wurden kürzlich zwei Doppelwohnhäuser kommissioniert, für die der Bauplan nur eine Deckenhöhe von 2,50 m vorsieht. Da alle Siedlungshäuser unter derselben Bedingung gebaut sind, konnte der Gemeinderat dem Ansuchen zustimmen. Zu den Punkten des letzten Sitzungsproto-

Versöhnung über den Gräbern

Ein Waidhofner arbeitet auf einem der größten Soldatenfriedhöfe der Welt

Nachdem im vorigen Jahr zwei Waidhofner Kolpingsöhne ihren Urlaub in der Nähe eines der größten Soldatenfriedhöfe der Welt, in Lommel (Belgien), verbracht haben, um an den Kultivierungsarbeiten teilzunehmen, ist in diesem Jahr wieder einer ausgezogen, auf dem Gottesacker für die Gefallenen zu arbeiten.

Bei Lommel, nördlich Hasselt, unweit der holländischen Grenze, liegen unter 20.000 schlichten weißen Betonkreuzen 40.000 deutsche Soldaten begraben. Dieser Friedhof hat eine ungefähre Fläche von 75.000 bis 80.000 Quadratmeter und man kann von einem Ende nicht das andere sehen.

Zur Betreuung dieser Anlage wurden Kolpingsöhne und Mitglieder des CVJM. aus der ganzen Welt zusammengerufen und zu einem internationalen Lager nahe dem Friedhof zusammengezogen. In solche Lager kommen Burschen im Alter von 16 bis 25 Jahren. Wie es schon in der Überschrift heißt, soll dieses La-

Raiffeisenkasse Allhartsberg als Dorfbank

Der Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Geschäftsführung der Raiffeisenkasse Allhartsberg nehmen es in Anbetracht der fortwährenden Umsatzsteigerung zum Anlaß, einen kurzen Rückblick zu geben über die Entwicklung des Institutes seit der Einführung des täglichen Parteienverkehrs.

Durch die Einführung des täglichen Parteienverkehrs und Umstellung bei der Geldabwicklung können wir heute die Feststellung machen, daß alle Berufsstände unserer schönen Heimat, sei es Bauern, Gewerbetreibende, Arbeiter oder Angestellte, erkannt haben, welche große Bedeutung heute die Geldabwicklung mit unserer Kasse findet. Mit Freude und Stolz können wir heute die Wahrnehmung machen, daß die Spareinlagen fortwährend im Ansteigen begriffen sind, was hiemit bestätigt, daß der Sparsinn, welcher gerade in den letzten Jahren in den fernsten Hintergrund gestellt wurde, wieder Verständnis in allen Bevölkerungsschichten genießt. Durch das Ansteigen der Spareinlagen war es unserer Kasse möglich, fast allen Kreditwärtigen und Kreditfähigen gegeben war, zu entsprechen. In bezug auf den ländlichen Geldverkehr haben wir uns öfters mit Erläuterungen an unsere werktätige Bevölkerung gewendet. Unsere Worte fanden in den Reihen der Bauern, Gewerbetreibenden, Arbeiter und Angestellten überall, bei dem einen früher, bei dem anderen später, ein verständiges Ohr. Verständnis, Mitarbeit und Wohl-

wollen auf der einen Seite, Arbeitseifer, kühle Ruhe und unverdrossene Beharrlichkeit auf der anderen Seite haben vereint das geschaffen, was wir heute vor uns sehen: ein den örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen vollkommen angepaßtes Geldinstitut, eine Dorfbank, die sowohl allen Anforderungen eines rührigen Gewerbestandes als auch jenen eines arbeitsamen Bauern- und Arbeiterstandes im vollsten Maße gerecht wird. Kein Besitzer hat es heute mehr nötig, sich in Geldangelegenheiten an ein auswärtiges Institut zu wenden. Alles, was nur irgendwie auf dem Gebiete des Geldwesens vorkommen kann, wird ihm auch in seinem Heimatort erledigt und noch dazu von Leuten, die seine Verhältnisse genau kennen und die gewiß bestrebt sind, ihm in jeder Hinsicht fördernd zur Seite zu stehen. Nicht zuletzt bildet unsere „Dorfbank“ auch eine finanzielle Beratungsstelle sowie eine kostenlose Auskunftstelle für jedermann. Den Lebensnerv unserer „Dorfbank“ bildet bereits der Spareinlage-, Darlehens- und Kontokorrentverkehr, weiters die Wechselgeschäfte sowie die Abwicklung aller Akkreditive mit dem Ausland. Die Mehrzahl der Geschäftsleute und eine große Anzahl sonstiger Berufsstände sind heute vollkommen überzeugt von der bequemen, reibungslosen Abwicklung des Geldverkehrs mit unserer Raiffeisenkasse. An diese ergeht der Ruf, weiterhin so mitzuarbeiten wie bisher und auf jene, die sich noch ängstlich abseits halten, aufklärend einzuwirken, daß auch sie in

kolles, das wie immer zu Beginn der Gemeinderatssitzung verlesen wurde, gab Bürgermeister Dallinger die nötigen Aufklärungen. Er erwähnte insbesondere, daß sich auf der Bürgermeister-tagung in Eisenstadt alle Gemeinden gegen die übergroße Belastung ihres Säckels aussprachen, die auch uns durch die geplante neue Lastenaufteilung droht. Er verlas anschließend die Antwort auf unseren Antrag vom 15. Juni betreffend die unbedingt nötige Verbesserung auf unserer Windhager Bezirksstraße. Man teilte uns mit, daß mit den vorhandenen Mitteln eine Restaurierung nicht vorgenommen werden kann und daß die Herstellung des Doppeltes von dem Kosten würde, was zugestanden werden kann. Momentan ist der Zustand der Straße noch schlechter als bisher. Im Punkt 3 wurde eine Auswechslung eines Mitgliedes in der Kommission für die Aufstellung der Schöffelliste vorgenommen. Da öffentliche Angestellte und solche in Pen-



sion nicht vorgesehen sind, wurde GR. Bußlehner neu eingestellt. Im nächsten Punkt wurde ein Ansuchen des Gemeindevorstandes um Gewährung eines kurzfristigen Gehaltsvorschusses zum Zwecke des Wohnungsbaues einstimmig genehmigt. Der Punkt 6 behandelte die Hauvogler-Brücke. Man beschloß den Bau einer Betonbrücke und der Bürgermeister beantragte die Einholung von vier Offerthen bei hiesigen Baumeistern, so daß wir 1956 mit dem Bau dann rechnen können. Ein großes Projekt ist in der Wasserversorgung geplant. Die schlechten Trinkwasserhältnisse zwingen zu einem energischen und großzügigen Entschluß. Unser Grundwasser ist nicht einwandfrei und nicht weniger als sechs eingeschickte Wasserproben führten zur Sperrung der Brunnen. Der Bürgermeister schlug daher vor, mit Waidhofen in Fühlung zu treten und eine Wassergemeinschaft zu gründen. Am 6. ds. begab er sich mit den Mitgliedern des Bauausschusses zu Bürgermeister Kohout und nach eingehender Beratung wurde beschlossen, daß beide Gemeinden die

Grundlagen für das geplante Unternehmen überprüfen und alles ordnen, so daß wir die nötigen Schritte zur Erlangung von Kredit und Subvention einleiten können. Waidhofen hat genügend Wasser und ist grundsätzlich zur Abgabe bereit. Im Punkte 7 wurde der Antrag auf Verbesserung der Straßenverhältnisse vom Hause Unterzell 3 bis Lueg durchberaten, kurz gesagt die Fortführung der Asphaltierung mit einem Kostenaufwand von 120.000 S für die Gemeinde beschlossen. Der Bürgermeister beantragte, daß das vom Straußenausschuß bei der Landesregierung eingereichte Projekt von der Gemeinde durch Tragung des Kostenanteiles für 1956 ermöglicht werde. Im außerordentlichen Haushalt sind 50.000 Schilling heuer bereitgestellt, so daß nur mehr 70.000 S im nächsten Jahr aufgebracht werden müssen, was durchaus möglich ist. Der Redner der ÖVP-Fraktion führte dazu aus, daß die Fraktion diesem Projekt zustimmen wird, daß aber bei dieser Gelegenheit auf den unhaltbaren Zustand unserer Gemeindegrenze verwiesen werden muß. Daß die Straßen im dichter besiedelten Teil einen Vorrang genießen, wird zugestanden, aber im Laufe der nächsten Jahre muß unbedingt ein gerechter Ausgleich in den Zuwendungen für den Straßenbau verlangt werden. Der Vergleich der bisher aufgewendeten Mittel ergibt ein anschauliches Bild der Verteilung. Nach längerer Wechselrede wurde dann das Projekt ohne Gegenstimme beschlossen. GR. Humpl beantragte eine Hilfe der Gemeinde für den Wegteil von der Gemeindegrenze bis zum Hause Mairhöfl. Da es sich hier um keinen Gemeindegewandelt, konnte vorerst kein Beschluß gefaßt werden. Man wird aber den Antrag in der nächsten Zeit irgendwie unterstützen müssen, da die Zufahrten in diesem Teil der Stritzlöder Rotte am schlechtesten sind. GR. Bußlehner beantragte eine einschneidende Verbesserung des unteren Teiles des Rechauer Gemeindegeweges und die Beistellung von Holz zur Herstellung von Auskehrern. Am 6. ds. wurde der Weg vom Bürgermeister, dem Bauausschuß und den Anrainern beangen und für das Frühjahr 1956 eine Korrektur des Hohlweges geplant, nachdem die Trasse von Fachleuten ausgesteckt wird. Die Arbeiten an der Unterzeller Straße von Aschauer bis zum Hause Zalatel sind jetzt im vollen Gang und der Gemeinderat lenkte die Aufmerksamkeit des Bürgermeisters auf das steile Kurvenstück, die Einmündung des

unsere Reihen eintreten mögen. Wir sind gerne bereit, jedem einzelnen hierüber Vorschläge zu unterbreiten, wie für seinen Fall die Sache am zweckmäßigsten zu machen wäre. Er möge sich nur vertrauensvoll an uns wenden. Wir wissen ganz gut, daß bei den Bauern vieles bar bezahlt werden muß im Interesse der günstigen Geschäftsabwicklung; es gibt aber auch bei den Bauern viele Zahlungen, die ohne weiteres auf dem bargeldlosen Wege gezahlt werden können. Es kommt nur auf den guten Willen und auf die Vorurteilslosigkeit des einzelnen an. Die Äußerung von manchen Leuten, daß sie kein überschüssiges Geld für die Kasse haben, ist ganz und gar hinfällig. Niemand wird gezwungen, Geld unbenutzt liegen zu lassen, sondern das Geld ist jederzeit zu seiner Verfügung bereit, gerade wie das Geld in der Brieftasche. Für die Spareinlagen bezahlen wir die höchsten zulässigen Zinsen und gewähren Darlehen und Kredite zu den niedrigsten Zinssätzen. Damit wird jedem der Verkehr mit dem Geld erleichtert und derart gestaltet, daß möglichst wenig Bargeld in Verkehr gesetzt wird, was gerade in der heutigen Zeit große Vorteile bietet. Dadurch hilft er, ohne selbst einen Schaden zu haben, einem Mitbürger, der zufällig einmal in Geldverlegenheit ist. Er weiß ja nicht, ob er nicht auch einmal zum Abschluß eines Geschäftes oder bei einem Elementarereignis Geld braucht. Daher gilt für alle das Losungswort: „Spare in der Zeit, so hast du in der Not.“

Gemeindegeweges von der Wolf-Villa in die Bezirksstraße. Hier wird man mit der Straßenaufsicht verhandeln müssen, daß der Übergang vom asphaltierten zum gewöhnlichen Belag angelegentlich wird. Zum Schluß wurde der von der Landesregierung mitgeteilte Aufteilungsschlüssel der Waidhofener Schulbaukosten für die Gemeinde bekanntgegeben und um 18.45 Uhr konnte der Bürgermeister die Sitzung nach 2½stündiger Dauer schließen.

Böhlerwerk

25jähriges Bestandesjubiläum der Stahlkirche Böhlerwerk und Erntedankfeier. Anlässlich des 25jährigen Bestandes der Stahlkirche findet in der Zeit vom 14. bis 17. ds. eine Feier mit nachstehender Festfolge statt: 14. bis 17. ds. religiöses Triduum in der Kirche. Täglich 7 Uhr und ½8 Uhr abends Predigt und hl. Messe durch Missionar P. Joh. Ivanek, CSSR. Wien. Am 17. ds., ½8 Uhr abends, feierlicher Dankgottesdienst in der Kirche. Am 18. ds., 6 Uhr, Weckruf durch die Werkskapelle. 9 Uhr Hauptfeier auf dem Sportplatz. Weihe der Erntekränze, Festpredigt, Pontifikal-Feldmesse durch Prälat Dr. J. Landlinger. ½3 Uhr nachmittags hl. Segen. 3 Uhr Festkundgebung im Saal der Werksbaracke. Festredner Prälat Dr. J. Landlinger. Die Kundgebung wird umrahmt von Konzertstücken, Chören und Reigen. ½8 Uhr abends Festsitzung des Pfarrkirchenrates und erweiterten Pfarrkirchenrates bei Kerschbaumer, Lueg. Es spricht Se. Exz. Bischof-Koadjutor Doktor Franz König. Am 19. ds., ½8 Uhr abends, feierliches Requiem für alle verstorbenen Wohltäter des Gotteshauses. Am 25. ds., 9 Uhr vormittags, feierliches Hochamt für alle lebenden Wohltäter des Gotteshauses, ½3 Uhr nachmittags hl. Segen, 4 Uhr nachmittags Kirchweihkränzchen bei Kerschbaumer, Lueg.

Sonntagberg

Vom Standesamt. Geboren wurde am 1. August den Eheleuten Friedrich und Zäzilia Mayrhofer, Windberg 26, eine Tochter Hannelore Friederike; am 6. August den Eheleuten Erich und Margarete Salzer, Bruckbach 27, ein Sohn Erich; am 25. August den Eheleuten Anton und Anna Lugmaier, Rotte Doppel 3, ein Sohn Anton. — Eheschließungen: Am 6. August der Warmwalzer Alfred

chinesischen Studenten, die zur Zeit an spanischen Universitäten studieren und ihre Ferien in Lommel verbringen. Im Lager waren die Nationen Österreich, Schweiz, Deutschland, Saar und China vertreten.

Jeden Morgen wird um 6.15 Uhr geweckt. Um 6.45 Uhr ist für die Katholiken eine hl. Messe und für die Protestanten eine Morgenandacht. Nach dem Kaffee beginnt um 8 Uhr unter Leitung von zwei belgischen Vorarbeitern die Arbeit auf dem Friedhof. Um 12 Uhr ist Mittagspause und um 13.30 Uhr geht die Arbeit weiter bis 17 Uhr. Der Feierabend steht danach jedem frei, bis um 23.30 Uhr Betruhe angeordnet wird.

Wir hatten während unserer achtstägigen Arbeitszeit eine Straße aufgerissen, die einem Rasen Platz macht und begannen die Ausholung einer neuen Zufahrtsstraße und eines Parkplatzes im Wald.

Der Friedhof selbst bietet ein Bild tiefer Trauer. Keiner wird dieses Bild je vergessen: Kreuz an Kreuz, in unendlichen Reihen und die meisten Grabhügel decken Menschen, die, als sie sterben mußten, kaum älter waren als die Burschen, die jetzt ihre Gräber pflegen. Ein Friedhof aber auch voll großer Ruhe, bei

dessen Anblick man doch innerlich nicht traurig bleibt. Mit wieviel Liebe ist er angelegt und aus einer Wildnis zu einem großen Garten, zu einem Stück Heimat-erde gemacht worden. An den Kreuzen stehen sehr oft die Schilder „Unbekannt“ oder „Ein deutscher Soldat“; wie erschütternd ist diese Tatsache und doch liegen sie alle beisammen, unter bunten Teppichen aus Heidekraut, gegeneinander abgesetzt durch das leuchtende Grün des Rasens. Gelegentlich ein Baum oder eine Baumgruppe... Der belgische Gartenarchitekt gibt sich alle Mühe, zusammen mit den Jugendlichen aus aller Welt den Friedhof wie ein Stück Heimat zu gestalten.

Den Tag beschließt am Abend immer ein lustiges Beisammensein, an dem gesungen oder Spiele aufgeführt werden. In der Freizeit gehört meistens das Interesse den Chinesen, die Katholiken sind und mit denen man sich in englischer Sprache unterhält und mit denen es viel auszutauschen gibt. Die Jugendlichen leben hier nebeneinander, als wären sie schon viele, viele Jahre beisammen, wie die Gefallenen drüben ohne Frage nach dem Was und Woher in stummen Reihen auf dem Friedhof liegen... G.

Haas, Hilm 23, und die im Haushalt tätige Anna Christine Altermüller, Mariental 12; am 25. August der Arbeitsamtsbeamte Anton Bruckner, Hilm 146, und die Musterzeichnerin Hildegard Tiefenbacher, Hilm 118. — Gestorben ist am 13. August der Rentner Florian Gintenteiler, Wühr 81, im 72. Lebensjahre; am 23. August die im Haushalt tätige Laura Huber, Rosenau 40, im 53. Lebensjahre.

Geburtsstagsfeiern. Am 17. August feierte der ehemalige Gastwirt am Höftri Michael Teufel, Rote Doppel 3, seinen 80. Geburtstag, der Elektromeister Karl Seisenbacher, Bruckbach 66, seinen 80. Geburtstag und am 5. September Frau Maria Hofmann, Böhlerwerk 14, ihren 85. Geburtstag. Alle Jubilare wurden am Vortag vom Bürgermeister und einer Gemeinderätin im Namen der Gemeinde Sonntagberg beglückwünscht und ein Geschenk überreicht. Alle Jubilare waren recht munter und frisch und es ist zu erwarten, daß sie das nächste Jubiläum in gleicher Rüstigkeit erleben werden. Nochmals recht viel Gesundheit!

Kino Gleiß. Samstag den 10. und Sonntag den 11. ds.: „Moulin Rouge“. Mittwoch den 14. ds.: „Skandal im Mädchenpensionat“.

Hilm-Kematen

Verschiedenes. Bei der Caritas-Hausammlung wurden in der Pfarre Kematen S 4323. — gependet. — Geht man jetzt durch den Ort Kematen, so sieht man auf der Straße große Schutthaufen. Für die Autos mußte eine Umleitung auf die Nebenstraße geschaffen werden. Jetzt bei der schönen Witterung geht es noch an, aber während des Schlechtwetters wußte man nicht, wo man gehen sollte. Nun ist das Ärgste bald vorüber und der Kanalbau geht seinem Ende zu, was besonders die Kraftfahrer begrüßen werden. — Für den neuen Gemeindefortbau, zu dem die Interessenten 9.000 bis 12.000 S besteuern müssen, haben sich bereits 25 Personen gemeldet.

Biberbach

Geburten. Kürzlich wurde dem Ehepaar Rudolf und Maria Gerstmayr, Industriearbeiter, Biberbach Nr. 40, Innergrubhäusel, ein Knabe Erich Rudolf geboren; beim Ehepaar Franz und Margarete Hönl, Landwirt, Biberbach Nr. 18, Tiefenweg, hat sich ein Mädchen Margarete eingestellt. Wir gratulieren!

Trauungen. Am 20. August wurde die ehemalige Landarbeiterin Karoline Hirtenlehner von Brückl, Biberbach 62, zuletzt Hausgehilfin in Waidhofen a. d. Ybbs, vom Maler und Anstreicher Josef Alois Prager, Waidhofen a. d. Ybbs, Hintergasse Nr. 19, in der Stiftskirche zu Götweig zum Traualtar geführt. Die Trauung nahm Hochw. Hans Litsch, Pfarrer von Zell a. d. Ybbs, vor; er las auch die Brautmesse. Die Hochzeitstafel wurde anschließend im Götweiger Kelterstüberl gehalten. Am 27. August schloß der kurz zuvor zum Doktor der Rechte promovierte Alois Brandstetter, Sohn des Bundesbahners i. R. Alois Brandstetter und dessen Frau Hedwig, Hebamme, Biberbach Nr. 17, mit Frl. Elfriede Auer, Angestellte des Bundeskanzleramtes, Wien XVIII, in der Pfarrkirche zu Döbling den Bund der Ehe. Herzliche Glückwünsche!

Sterbefälle. Der 75jährige Rentner Anton Holl, zuletzt Ziegeldecker, wohnhaft in Biberbach Nr. 263, Reitbauernmühle, konnte sich nach zweitägigem Herumirren in der Nähe von St. Peter i. d. Au und Auffindung in erschöpftem Zustand nicht mehr erholen und starb bald darauf im Altersheim St. Peter, wohin er von Amtspersonen gebracht wurde. — Am Mittwoch den 31. August starb die Rentnerin Maria Wiesinger, ehemalige Wirtschaftlerin beim Angerbauer, Biberbach Nr. 47; sie stand im 76. Lebensjahre R. I. P.

Invalidenball — Voranzeige. Am Sonntag den 18. ds. findet im Gasthaus Kappl der diesjährige Invalidenball statt.

St. Leonhard a. W.

Geburt. Als drittes Kind schenkte die Gattin des Zimmerpoliers Josef Schwein am 29. August der kleinen Leopoldine das Leben. Die Taufe fand am 4. ds. statt. Viel Glück und Segen sei den Eltern und dem Kinde beschieden!

Ybbsitz

Geburt. Am 27. August wurde dem Besitzer der Wirtschaft Unterstein Josef Kreillehner und seiner Frau Maria, Rote Schwarzenberg Nr. 16, ein Knabe Josef geboren. Beste Glückwünsche!

Eheschließung. Am 3. ds. fand die Trauung des Maurers Engelbert Danzer, Markt Nr. 184, mit Maria Schäringer, Emailarbeiterin, Markt Nr. 184, statt. Herzliche Glückwünsche!

Goldene Hochzeit. Sonntag den 4. ds. feierte Johann Bittermann und seine Frau Anna das Fest der goldenen Hochzeit. Johann Bittermann ist im Jahre 1864 in Ybbsitz, seine Frau im Jahre 1883 in Hilm-Kematen geboren.

Eine arbeitsreiche Lebenszeit liegt hinter dem Jubelpaar und insbesondere Johann Bittermann darf als seltener Arbeitsveteran angesehen werden, denn als Schmiedelehrling trat er beim Schmiedemeister Kaspar Molterer ein, war ununterbrochen durch 70 Jahre bei dem gleichen Meister als Schmied tätig, wobei er trotz des hohen Alters täglich einen weiten Fußmarsch vom Wohnhaus zur Arbeitsstätte zurücklegen mußte. Der Jubilar zählt mit seinem fast 90. Lebensjahr zu den ältesten Bewohnern des Marktes und war im Jahre 1889 ein Gründungsmitglied der durch G.R. Hafner angeregten Feuerwehr, die am 26. Jänner 1889 mit 45 Mann gegründet wurde. Ebenso war der Jubilar ein Gründungsmitglied des Musikvereines, der im gleichen Jahre mit 10 ausübenden und drei unterstützenden Mitgliedern ins Leben gerufen wurde und von welchen Vereinen er auch Ehrenmitglied ist. Das Jubelpaar wurde am Jubeltag von der Feuerwehr und der Marktmusik am Ortseingang empfangen und mit klingendem Spiel in die Kirche geleitet, woselbst während des Gottesdienstes die Marktkapelle die „Deutsche Messe“ vortrug. Nach dem Gottesdienst fand ein kleines Festmahl statt, bei welchem von den Vereinsleitungen die Verdienste des Jubelpaares hervorgehoben und die Glückwünsche mit Geschenken dargebracht wurden. Mögen die in Gottes Ratschluß bestimmten Lebensjahre dem Jubelpaar so herbstlich schön und sonnig verlaufen, wie es der Tag des Festes der goldenen Hochzeit war!

Todesfall. Am 1. ds. ist in Waldamt der Druckerleiter i. R. Johann Neffe nach längerem Leiden im 78. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis fand am 7. ds. am Friedhof zu Ybbsitz statt. R. I. P.

Opponitz

Verschiedenes. Trotz der schlechten Witterung hatte Opponitz im August fast um 1.000 Fremdenächtingen mehr als im Vorjahr zu verzeichnen. — Die Gemeinde hat das Waaghüttel neu errichtet und schafft zur Zeit am Platz vor dem Gemeindehaus eine Grünanlage mit Blumenbeeten. Dies alles trägt zur Verschönerung des Ortsbildes bei. — Da durch den Neubau der neuen Quellfassung und Sammelbehälter der Ort mit gutem Trinkwasser versorgt ist (wie der eingesandte Wasserbefund der bakteriologisch-serologischen Untersuchungsanstalt in Wien ergab), wurde die Benutzungsbeschränkung für Trinkwasser mit sofortiger Wirksamkeit aufgehoben. Die Auswechslung der alten Rohre ist zur Zeit noch

im Gange. — Das Kaufgeschäft Guttenbrunner erhält neue Verkaufsräume mit Portal.

Großhollenstein

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 11. September um 14.30 Uhr (1/3 Uhr nachmittags) in der Kapelle.

Die Hinterbliebenen und Freunde der verstorbenen Amtsratswitwe Emma Pöschl bitten die zahlreichen Trauergäste, die der lieben Toten das letzte Geleit gaben, für ihre Teilnahme und die schönen Blumenspenden den herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Denkwürdiger Schulbeginn. Am Montag den 5. ds. hatten nicht nur die Schulkinder einen großen Tag, sondern auch die Eltern hatten allen Grund, freudig gestimmt zu sein. Wird doch in diesjährigen Schuljahr zum erstenmal in Hollenstein eine erste Hauptschulklasse geführt. Nach dem Heiligen-Geist-Amt, dem außer allen Schulkindern auch sehr viele Eltern beiwohnten, fand auf dem Schulplatz bei wunderschönem Wetter die große Schulbeginnfeier statt. Der Schulchor unter Leitung von Lehrer Smetana eröffnete mit dem Liede „Fanget an!“ Hierauf hielt Schuldirektor Pschorner eine Ansprache an die Kinder und die zahlreich erschienenen Eltern. Zunächst betonte er, daß wir nun wieder nach zehn langen Jahren ein Schuljahr im freien Österreich und nur nach österreichischen Schulgesetzen und Erlässen beginnen können, was uns heuer besonders freudig stimmt. Dann wandte er sich den Schulanfängern zu, die mit dem heutigen Tag den ersten Schritt in größere Leben machen, denn aus der Familie, wo sie von den Eltern umhert und gepflegt wurden, wo sie selten einen Schritt ohne die Mutter machten, treten sie jetzt in eine große Gemeinschaft ein und diese Gemeinschaft, Kinder wie sie, nur schon größer und erfahrener, nimmt sie gerne auf und hilft ihnen, sich in der Schule zurechtzufinden. Hierauf sprach die Schülerin der 4. Klasse Reinhilde Wagner ein sehr hübsches Gedicht über den Schulbeginn mit sehr warm empfundenen Worten und dann wandte sich der Schuldirektor an die Schulkinder der 1. Hauptschulklasse und die Eltern, indem er die Bedeutung dieses Eintritts in die 1. Hauptschulklasse besonders würdigte. Das Lied „Waldkonzert“, vom Schulchor sehr frisch gesungen, leitete dann zu den Worten des Bürgermeisters Zwettler über, der nicht nur zu den Schulkindern, sondern auch zu den Eltern über das Zustandekommen und die Bedeutung der Errichtung einer Hauptschule eingehend sprach. Hollenstein

kann mit seinen Gemeindevätern zufrieden sein, denn das Zustandekommen einer Hauptschule und besonders die Errichtung des Schulbaues zeigen, wie ernst alle im Gemeinderat ihr Amt, nur der Allgemeinheit zu dienen, nehmen. Die kommenden Generationen und Eltern werden einst mit großer Dankbarkeit dieser segensreichen Tat danken. Nach einem Dank des Schuldirektors an den Bürgermeister wurde zum Abschluß der schlichten, aber dankwürdigen Feier, zum Zeichen der Verbundenheit und Zusammengehörigkeit aller Schüler und Schülerinnen das Lied „Wahre Freundschaft“ gesungen. Die Schulkinder wurden dann klassenweise in ihre Arbeitszimmer geführt und ihnen und den Eltern die Lernrequisiten angesagt. Da Lehrer Rauter in Wien in einem Spital weilt und der Ersatz für ihn noch nicht eingetroffen ist, mußten vorläufig die beiden ersten Klassen unter der Führung der bisherigen Lehrerin der 1. Klasse Frau Hinterholzer zusammengezogen werden. Die zweite Klasse hat wieder Schuldirektor Pschorner, die dritte Klasse Frau Lehrerin Baumann, die vierte Klasse Frau Lehrerin Hirse, die fünfte Klasse Lehrer Smetana und die erste Hauptschulklasse führt Lehrer Baumann; die Stunden in Englisch hält Frau Lehrerin Hinterholzer.

Todesfall. Am 5. ds. ist der Schlossgärtner i. R. Alois Günzl im 69. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene wurde im Trauerhaus, Dornleiten 54, eingeseinet, nach Reinsberg bei Gresten überführt und dort im Familiengrab beigesetzt. R. I. P.

Lichtspiele. Samstag den 10. ds.: „Mit 17 beginnt das Leben“. Sonntag den 11. ds.: „Viktoria und ihr Husar“. Mittwoch den 14. ds.: „Das große Spiel“.

„Verlinger“ hat eine Kuh im Gut Salchneck am Königsberg geworfen. Alle vier Kälber (drei Stier und eine Kalbin) sind gesund und wohlauf.

Göstling

Vom Standesamt. Geburten im August: Dem Maurer Johann Freßner und seiner Frau Rosa geb. Ritzinger ein Mädchen namens Beate (zweites Kind). Dem kaufm. Angestellten Rudolf Aigner und seiner Frau Herta ein Mädchen namens Doris Margarete (zweites Kind). Dem Waldfacharbeiter Josef Heim und seiner Frau Margarete geb. Köppl ein Knabe namens Josef (zweites Kind). Dem Bauern Ludwig Zettl und seiner Frau Rosa geb. Heim ein Knabe namens Ludwig (drittes Kind). Beste Glückwünsche!

Nein, bis jetzt nicht — natürlich — und wenn sie kopfstehen!“

„Mach schon Schluß“, drängt der Vater, „denk an die Telefonrechnung!“

Renate lacht in die Muschel und legt ab. Frau Heli kommt aus der Küche. Sie hat alles mitangehört. Lächerlich, weil es nichts kostet, soll das arme Kind langweilige Ferien haben: „Worüber zankt ihr euch?“ fragt sie heuchlerisch.

„Von Zanken kann nicht die Rede sein. Deine Mutter hat Renate eingeladen, sie nach Gastein mitzunehmen — aber dieser Dickkopf will nichts davon wissen.“

„Das arme Kind — es kommt ihr eben so unerwartet — sie hat sich schon was anderes ausgedacht.“

„Du meinst diese Zelterei — kommt nicht in Frage. Ein Mädchen aus gutem Haus darf so etwas nicht mitmachen. — Schluß!“

„Aber die anderen sind doch auch aus gutem Haus“, wendet Frau Heli ein, „aus genau so gutem wie Renate.“

„Die anderen sollen machen, was ihnen gutdünkt — ihre Kinder allen Gefahren aussetzen“, erklärt düster der Gatte. „Renate fährt nach Gastein oder mit uns zu den Grazer Großeltern.“

Renate macht einen letzten Versuch: „Aber Papi! Großmama nimmt mich sicher nur mit, um euch Geld zu sparen. Ich werde sie bitten, zu unserem Camping beizusteuern, da erspart sie sich und euch eine ganze Menge!“

Renate seufzt — die Eltern seufzen — aber die schon schleißig gewordene Autorität muß der Rechtsanwalt und Vater doch einmal durch ein energisches „Nein“ abdichten: „Liebes Kind, es tut mir leid, dich zu enttäuschen, aber ich werde niemals einwilligen, daß meine Tochter wochenlang herumzigeunert — also Schluß!“

Man setzte sich endlich zu Tisch und überließ dem Hausherrn die Gelegenheit, zwischen dem elegant-romantischen Gastein und den behäbigen Genüssen bei den Grazer Großeltern hin und her zu schwelgen.

Zwei Tage trug Renate tragische Züge zur Schau, ohne Wirkung auf Papi. — Dann wurde sie heiter und heiterer und fuhr mit Großmama weg. Der Vater war stolz über den Sieg — schmerzhaft aber doch.

Nach einer Woche kam von Großmama eine Karte mit reizender Ansicht: „Meine Lieben! Es geht mir sehr gut! Ich habe eine Woche bei den Vieren gecampigt. Es war ein richtiger Jungbrunnen. Renate und die anderen strotzen von Übermut, sind aber wohlzogene junge Menschen, gutmütig und hilfsbereit. Sie haben mir sogar ein eigenes Abteil zum Schlafen eingerichtet. Trotzdem freue ich mich auf die Gasteiner Matratzen!“

Mit Großmama nach Gastein

Von Adele Kaiser

Der Herr Rechtsanwalt geht ungeduldig um den gedeckten Tisch herum. Etliche Male schaut er auf die Uhr. Frau und Tochter können sich das Pünktlichsein nicht angewöhnen und was alles hier nachlässig verstreut ist: ein Gürtel, ein Taschentuch, auf der Anrichte ein Puderdöschen, nicht genug damit liegt auch noch ein Kamm dabei mit einigen goldenen Fäden darin. Sehr schön — aber immer Haare sind Haare und alles zusammen gibt ein unordentliches Alibi seiner Tochter. Renate ist sicherlich in letzter Minute aus dem Bett gesprungen und hat ihren Wuschelkopf während des Frühstückes noch wuscheliger gemacht — „das sind Moden heutzutage!“ und er fährt sich durch die eigene Haarlichtung, die eine Aufforstung vertragen würde. „Diese Jugend!“ Er sammelt die morgendliche Hinterlassenschaft seiner Tochter und verstaubt sie im Nebenraum.

Da läutet es Sturm: Frau Heli, die hübsche Mutter, die zur Pfingstrose hingewechselt hat, seit das Töchterlein als Heckenroslein erblüht ist, kommt als erste ins Zimmer. Es gibt keine tolle Begrüßung mehr, seit Foxi sein behagliches Hundedasein zu Ende gelebt hat.

„Entschuldige die Verspätung, Erhard“, sagt Frau Heli und küßt dem Gatten die Wangen. „Renate hat sich mit ihrer Freundin verplaudert — sie hat zwar eine Uhr, aber sieht nie darauf.“ Frau Heli ist ziemlich atemlos von der Eile, denn sie weiß, daß Erhard jede Verspätung übernimmt.

„Wird das Mädel überhaupt einmal Pünktlichkeit und Ordnung lernen“, brummt er, „du mußt doch einsehen, daß sie damit immer Ärger verursacht.“

„Ach, Renate hat so viele gute Eigenschaften, daß man die wenigen guten leicht übersehen kann.“

Eben läutet das Telephon. Mißmutig nimmt der Gatte und Vater den Hörer auf: „Ja, ich bins — küß die Hand — ja — wie? — nach Gastein — das wäre ja herrlich — auf wie lange? — fein — zu lieb — vielen Dank — Wiedersehen!“

Der Rechtsanwalt reißt die Tür auf: „Renate, Renate! Wo steckst du denn? Komm doch endlich herein!“

„Ja, was ist los — wer hat mich denn angerufen — Herbert vielleicht?“

Ein bildhübsches Mädel mit glückstrahlenden Augen — die lachende Jugend selbst — läuft auf den Vater zu und küßt ihn auf Mund und Nase und wo sie gerade hintrifft.

„Großmama hat mir eben mitgeteilt, daß sie dich mitnimmt nach Gastein auf

vier Wochen“, berichtet voll Genugtuung der Vater.

Renate lacht hell auf: „Aber Papi, ich hab doch keine Gicht und kein — was weiß ich, was man noch alles dazu haben muß — fällt mir gar nicht ein, nach Gastein zu fahren — nicht im geringsten!“

„Liebes Kind, du kennst doch Gastein gar nicht, das ist doch ein herrlicher Kurort mit wundervollen Promenaden, Konzerten und ...“

„Ja“, unterbricht stürmisch das Töchterlein, „ja, für alte Leute — ich will keine Promenaden — ich will rennen und schwimmen und paddeln — ich brauch keine Konzerte — wir haben unseren Plattenspieler — wir pfeifen auf Konzerte!“

„Mäßige dich etwas — ja — bilde dir doch nicht ein, daß es dort nur alte Leute gibt — und was die Krankheiten anbelangt — Großmama ist eine gesunde, fische Frau und sie fährt nur wegen der Geselligkeit und wegen der herrlichen Gegend nach Gastein“, flunkert der Herr Rechtsanwalt.

„Aber Papi, wenn es so schön ist, warum fährst du nicht mit Mutti? Ihr seid doch auch im Gasteinalter ...“

„Bitte, laß diese Frechheiten! Du bist Großmamas Gast — das ist ganz etwas anderes. Für Mama und mich käme es zu hoch. Sei vernünftig, du hast vier schöne Wochen vor dir, die uns gar nichts kosten. Du wirst in einem erstklassigen Hotel wohnen ...“

Renate strampft mit dem Fuß: „Ich brauch kein Hotel — ich will kein Hotel, ich werde Campingferien machen, wie alle jungen Leute — die alten sollen tun, was ihnen taugt und wir machen, was uns taugt!“

Der Herr Rechtsanwalt wußte in juristischen Belangen immer Bescheid — lächerlich, einen Backfisch, der noch dazu seine Tochter war, nicht herumzukriegen:

„Das Camping schlag dir aus dem Kopf — absolut — ich will nichts mehr davon hören — du fährst mit Großmama und Schluß!“

„Aber, Papi“, schmeichelt Renate, „du wirst mir doch nicht die Freude verderben — wir vier haben schon ein wunderbares Zelt und alles, was dazugehört — ach, es wird herrlich sein!“

„Diese Kindsköpfe“, er versucht streng zu bleiben. Wieder läutet das Telephon. Renate kommt mit einem Satz ihrem Vater zuvor: „Servus, Herbert! — Ich wart schon so — wie stehts? — Hast du was ausgerichtet — Franzl auch? — Fein! —

Schulbeginn. Das neue Schuljahr 1955/56 wurde am Montag den 5. ds. durch ein Heilig-Geist-Amt mit anschließender Schulmesse feierlich eröffnet. Die Schüler und Schülerinnen und der gesamte Lehrkörper der Volks- und Hauptschule unter Führung des Direktors Karl Miksche wohnten dem Gottesdienste bei. Erfreulich ist, daß unter den 210 Kindern sich 32 Schulanfänger befinden und daß diese Zahl nach den Geburtenziffern der folgenden Jahrgänge ständig im Steigen begriffen ist. Die Diensterteilung ist folgende: Volksschule: 1. Klasse Frau Volksschuloberlehrer Maria Gatterwe, 2. Klasse Frau Herta Kroneder, 3. Klasse Frau Volksschuloberlehrer Frieda Reng, 4. Klasse Lehrer Georg Perschl. Klassenverbände der Hauptschule: 1. Klasse Fachlehrer Hans Kroneder, 2. Klasse Frl. Gertrud Wagner, 3. Klasse Fachlehrer Hans Priller, 4. Klasse Fachlehrer Friedrich Apeldauer. An der Hauptschule sind außer dem Direktor Miksche noch tätig für Englisch und Leibesübungen Frl. Hansi Waas, für weibl. Handarbeit und Hauswirtschaft Frau Stefanie Offenberger. Zwei Klassen der Volksschule sind bis zur Eröffnung des neuen Hauptschulgebäudes, an dem schon eifrig gebaut wird, im Gemeinwohnhaus (ehem. Kinderheim) untergebracht.

Von der sonntäglichen Unfallschronik. Die Unfallschronik im Monat August verzeichnen wir gar nicht mehr namentlich. Es ereigneten sich immerhin im vergangenen Monat bei 10 Verkehrsunfälle, die zum Großteil verhältnismäßig glimpflich verliefen, wenn auch einige Verletzte Krankenhauspflege in Anspruch nehmen mußten.

Galgenz

Todesfall. Am Samstag den 27. August verschied unerwartet schnell an einem schweren inneren Leiden im Steyrer Krankenhaus Frau Schuldirektor Leopoldine Körner in ihrem 47. Lebensjahre. Die Beerdigung der teuren Toten fand am

Mittwoch den 31. August am Urfahrer Friedhof im Familiengrabe statt. Zum Begräbnis fuhren viele Gaflenser nach Urfahr, um der beliebten Frau das letzte Geleite zu geben und von ihr Abschied zu nehmen. Möge dies dem schwergeprüften Gatten Direktor Körner ein kleiner Trost in seinem herben Schmerz sein. Sie ruhe in Gottes Frieden!

Saunabaden

Was können wir von der Sauna erwarten?

Der körperlich Tätige beseitigt Schäden durch Arbeitsbelastung und Überanstrengung. Er erhält und steigert seine Leistung. Er beugt Erkältungs- und rheumatischen Krankheiten vor, die ihn vor allem bei der Arbeit im Freien bedrohen.

Der im Büro oder geistig Arbeitende entspannt sich, erhält sich körperlich und geistig frisch und elastisch. Er beugt den Folgen der sitzenden Lebensweise vor und härtet sich ab.

Beim Sportler unterstützt die Sauna das Training durch Bereitstellung großer Leistungsreserven und rasche Beseitigung von Überanstrengungsfolgen.

Bei vielen Erkrankungen ist die Sauna als Behandlung des gesamten Organismus angezeigt. Als besonders wertvoll hat sie sich bei den chronischen Erkrankungen erwiesen, wo Zeiten der Besserung und Verschlechterung wechseln. Hier gilt es über lange Zeiträume zu behandeln, nicht nur während des akuten Schubs, sondern gerade auch in den Pausen, um Rückfällen vorzubeugen. Dazu ist die Sauna, die im allgemeinen nur einmal wöchentlich über längere Zeiträume genommen wird, hervorragend geeignet. Diese Erkrankungen sind Erkältungskatarrhe, Rheumatismus, Stoffwechsel- und hormonelle Leiden, Kreislaufstörungen.

Als Regel gilt, wer seine Arbeit in Beruf oder Haushalt trotz seiner Erkrankung zu verrichten vermag, kann auch in die Saunagehen!

Blitzschnelle Schauma-Wäsche

ob aus dem Beutel - ob aus der Tube!

Bequemer können Sie Ihr Haar nicht waschen! Schauma wird einfach aus der Tube oder aus dem Beutel gedrückt und ins Haar massiert. So kann man sparsam dosieren, und es geht nichts verloren. Der dicke, gründlich reinigende Schauma-Schaum macht Ihr Haar locker, duftig und seideweich. Schauma-Mild ist für jedes Haar richtig. Schauma-Blond ist die Spezialwäsche für Blonde.

Beutel aufschneiden
Crema-Schaumpon herausdrücken
Das ist Schaum!

Schauma-Beutel S 1,-
Schauma-Tuben S 5,25 und S 9,50
(die sparsame Familienwäsche)

EIN SCHWARZKOPF-ERZEUGNIS

SPORT-RUNDSCHAU

Sieg und Niederlage der Waidhofner Wasserballer in Augsburg

Am vergangenen Wochenende weilten die Wasserballer der Union Waidhofen als Gäste des Schwimmvereines Augsburg 1911 in dieser schönen, alten, deutschen Stadt. Die Aufnahme der Waidhofner Wasserballer war eine glänzende und typisch für die deutsche Gründlichkeit, da für alle Eventualitäten Vorsorge getroffen war. Neben den sportlichen Ereignissen ist besonders die Herzlichkeit, in der das internationale Wasserballturnier durchgeführt wurde, hervorzuheben und wurden zwischen den Teilnehmern SV. Augsburg 1911, SC. Zürich, Societa di Nuoto Lugano, und Union Waidhofen a. d. Y. eine gediegene Kameradschaft gepflogen. Rein sportlich waren unsere Wasserballer wenig erfolgreich. Die lange, zehnstündige Bahnfahrt und ein ganz unmöglicher Schiedsrichter brachte unsere Wasserballer um zwei ehrenvolle Niederlagen, denn der SV. Augsburg und der SC. Zürich spielten den besseren Wasserball, aber nicht in dem Ausmaß, als es die Ergebnisse besagen. Gegen Augsburg kamen die Waidhofner mit 11:1 und gegen Zürich mit 8:2 arg unter die Räder. Die Benachteiligung durch den Schiedsrichter Dr. Gebhard, Nürnberg, wurde mit beispielhafter Korrektheit „zur Kenntnis genommen“. Trotzdem schreibt die „Schwäbische Landzeitung“ vom Montag den 5. ds.: „... die Österreicher spielten in der ihnen eigenen Leichtigkeit und Wurstigkeit und lächelten über den 11. Treffer ebenso wie über den ersten. Es verdarb ihnen auch den Spaß nicht, als der sehr strenge Schiedsrichter vier ihrer Mannen aus dem Wasser schickte...“ trotzdem wurde das Spiel in freundschaftlicher Atmosphäre abgewickelt.“ Im letzten Spiel in Augsburg gegen Societa di Nuoto Lugano waren Waidhofens Wasserballer endlich da, spielten einen vorzüglichen Wasserball, ganz nach dem Geschmack des Publikums, das

unsere Spieler mehrmals heftig akklamierte, und siegen sicherer als das Endergebnis besagt, mit 6:4. Es wäre wünschenswert, wenn sich die sportlichen Bande, die in Augsburg auch mit den Schweizern geknüpft wurden, im kommenden Jahr in unserer schönen Stadt durch ein großes Schwimmfest festigen würden.

1. Waidhofner SC. gegen ASK. Kematen 1:2 (1:1)

Es sei vorweg betont: So leicht wie diesmal wird Kematen lange nicht zu schlagen sein. Schon in der ersten Hälfte wäre ein Sieg für Waidhofen zu fixieren gewesen, doch es fehlte, wie üblich, in der Stürmerreihe der nötige Nachdruck, das Tüpfchen auf dem „i“, um einen Sieg sicherzustellen. Das Quintett spielt schön, es wird wunderbar kombiniert, aber alles fürs Auge — nicht für den Sieg! Als dann Kematen nach einem klaren Foul den zweiten Treffer erzielte, kamen die Gäste derart auf, daß ihr Sieg letzten Endes noch gerechtfertigt war. Für Trawetzky und Weiser mußte Ersatz gestellt werden, dieser Aufgabe wurde Schramböck und A. Seisenbacher ziemlich gerecht. Der beste Mann war diesmal Hermann Dötzl, dessen Aufbauarbeit vorzüglich ist. Sonntag den 11. ds. hat der WSK. eine schwere Hürde in Valentin gegen den BSG. zu nehmen. Schon der Gewinn eines Punktes wäre auf diesem heißen Boden ein Erfolg.

SV. Hollenstein—Union Waidhofen a. d. Ybbs 4:1 (3:0)

In einem für die Gäste aus Waidhofen mit viel Pech begonnenen Spiel siegten die Gastgeber am Sonntag den 4. ds. mit 4:1 (3:0). Der für den nicht erschienenen Torhüter Obermüller eingesprungene Gasteiger war der nervlichen Belastung dieses Kampfes nicht ganz gewachsen und bekam zwei ausgesprochene „Steirergoals“. In der ersten Spielhälfte hatte Hollenstein, an-

gefeuert durch das Publikum, wohl etwas mehr vom Spiel, die 3:0-Führung war aber dem Spielverlauf nach doch etwas zu hoch. Eine geglückte Umstellung bei Waidhofen führte zu einer fast die ganze zweite Halbzeit andauernden Feldüberlegenheit, die aber nicht in Treffern verwertet werden konnte. Außerdem lieferte der Ex-Ybbsitzer Eder im Tor von Hollenstein eine Prachtpartie und war einfach nicht zu besiegen. Hollenstein bot eine gute Mannschaftsleistung, besonders hervorzuheben wären noch Foltin, Hintermayer und wie bereits erwähnt Eder. Die Kondition reichte aber nur für eine Halbzeit. Waidhofens Sorgenkind ist nach wie vor die Stürmerreihe. Schwardenthorer flankt, wenn er schießen und schießt, wenn er flanken sollte. Pichler II ist ein unermüdlicher Schlepper, fehlt aber im entscheidenden Augenblick beim Abschluß. Binder II, der diesmal mit der Angriffsführung betraut worden war, kam infolge seiner körperlichen Schwäche nicht richtig zur Geltung. Jedemfalls würde es besser sein, wenn Binder II und Schwardenthorer in Zukunft auf kleinen Plätzen ihre Plätze vertauschten. John hat in der zweiten Halbzeit gezeigt, daß er nur als Läufer seine von ihm gewohnte Form erreicht und Rinder wiederum im Angriff das Um und Auf ist. Mürkl, durch seine Verletzung gehandikapt, wurde gut bewacht und der allzu kleine Platz machte ihm schwer zu schaffen. Die Halbfreihe spielte brav und ohne Tadel mit Binder I, Rinder bzw. John und Tanzer, ebenso die Verteidigung mit Pichler I und Pischinger. Gasteiger im Tor war ein Pechvogel und mußte zwei haltbare Schüsse aus dem Netz fischen. Der Schiedsrichter hatte ein leichtes Amt, da beide Mannschaften äußerst fair und korrekt spielten. Die Reserve von Hollenstein siegte ebenfalls und zwar 7:3 (3:3). Torschützen für Waidhofen: Hopfgartner 2, Haberfeller 1. Lediglich die Schüler der Waidhofner Union konnten einen überlegenen Sieg von 10:4 (4:4) landen, die Treffer der Sieger erzielten Schmidt 4, Fischer 2, Fiedler II 3 und Mörtelmayer 1.

SV. Weyer gegen ATSV. Stein (Steyr) 3:2 (2:1)

Weyer begann mit sehr schönem Feldspiel und der Tormann der Steyrer, der sich in Glanzform befand, hatte viel Arbeit, bis Grohmann, eine erstmals antretende Neuerwerbung, mit einem wahren Bombenschuß (er schoß das Tornetz durch) das Führungstor erzielte. Kurz darauf brachte Steiner den Ball im Nachschuß im Tor unter. Knapp vor der Pause kam Stein durch einen Deckungsfehler zum Anschlußtor. Nach der Pause mußte Weyer erbittert um die Feldüberlegenheit kämpfen, dann retteten nicht weniger als dreimal die Torstangen den Gegner vor weiteren Toren. Nach Vorarbeit von Steiner stellte Grohmann den Sieg sicher. In der letzten Minute verschönerte Stein das Resultat. Tormann Thallner zeichnete sich mehrmals aus, gegen die beiden Verlusttore konnte er nichts machen, da sie krassen Deckungsfehler entsprangen. Verteidiger Reichenpader und der Mittelläufer Steinbacher waren Stützen der Mannschaft. Das Innentrio Hrubesch und besonders Steiner und Grohmann kombinierten gut und schossen aus allen Rohren. Die beiden Flügelstürmer hatten einen schwachen Tag. Ebenso versagten beide Seitenläufer, wodurch manche unnötige gefährliche Situation entstand. Tore: Grohmann (2), Steiner (1). Sportplatz Gaflenz. Schiedsrichter Moser (Steyr) sehr gut.

SV. Weyer gegen SV. Losenstein 9:2

Weyer trat in Losenstein zu einem Tischtennisfreundschaftsspiel an und siegte überlegen. Siege: Hatschenberger (3), Uilly (3), Preiner jun. (2), Preiner sen (1).

ANZEIGENTEIL

†
Schmerzerfüllt geben wir Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater und Bruder, Herr
Johann Nefte
Druckereileiter i. R.
am Donnerstag den 1. September 1955 um 7/8 Uhr abends nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 78. Lebensjahre fern seiner geliebten Heimat selig im Herrn entschlafen ist. Wir haben unseren teuren Heimgegangenen am Mittwoch den 7. September 1955 am Friedhof zu Ybbsitz zur ewigen Ruhe bestattet.
Waldamt Nr. 39, Post Ybbsitz, im September 1955.
Familien Nefte und Seemann.

Dank
Für die liebe Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, des Herrn
Johann Trawetzky
und für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis, ebenso für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir überallhin herzlichen Dank. Innigst danken wir auch Herrn Dr. Drexler für die aufmerksame Behandlung.
Raifberg im September 1955.
Resi Trawetzky, Gattin, im Namen der Kinder und Anverwandten.

DANK
Für die vielen mündlichen und schriftlichen Glückwünsche, Blumengrüße, schönen Geschenke und sonstigen Aufmerksamkeiten anlässlich meines 80. Geburtstages sage ich auf diesem Wege allen, besonders der löblichen Gemeindevertretung mit Herrn Bürgermeister Bruckner für den herrlichen Geschenkkorb und die erwiesene Ehrung herzlichen Dank.
KARL SEISENBACHER
Bruckbach, im September 1955.

Bestellschein

Bitte ausschneiden und in Briefumschlag mit 30 g frankiert einsenden!

An den
Bote von der Ybbs
Ybbstaler Wochenblatt

Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 30/31

Ich bestelle die Wochenzeitung „Bote von der Ybbs“ mit Zustellung durch die Post. Preis S 13.50 vierteljährlich (einschl. Postgebühren). Ich erkläre mich einverstanden, daß die Bezugsgebühr vierteljährlich durch den Briefträger eingehoben wird.

Datum: Unterschrift:

Genaue Adresse (bitte deutlich schreiben):



Schuppen stoßen ab! Für unsere Umgebung sind Kopfschuppen „nur“ ein Zeichen der Ungepflegtheit. Der Wissenschaftler aber nimmt Schuppen ernster: **Haarausfall droht!**

Seborin führt der Kopfhaut die fehlenden Aufbaustoffe zu (Thiohorn). Schuppenbildung und Kopflücken lassen rasch nach. Der Haarboden wird gekräftigt, der Haarwuchs gefördert. Und zugleich ist die tägliche Seborin-Behandlung eine angenehme Erfrischung.

Jedes Fachgeschäft führt Seborin. Auch Ihr Friseur bedient Sie gern mit diesem wirksamen Haar-Tonic von Schwarzkopf.

Flaschen ab S 18.-



SEBORIN macht schuppenfrei!

Für die Bauernschaft

Wildverbißmittel. Im Rahmen der Forstpfllegeaktion wird heuer von der Kammer ein Wildverbißmittel zum Schutz der Kulturen kostenlos zur Verfügung gestellt. Verbrauch pro 1000 Pflanzen 1.5 bis 2 kg. Zur raschen Durchführung der Aktion sind die Anmeldungen ehestens bei der Bauernkammer durchzuführen.

Forstliche Sprengkurse. Im heurigen Winter veranstaltet die Landwirtschaftskammer an der Wald- und Gebirgsbauernschule Hohenlehen viertägige Sprengkurse. Anmeldungen nimmt die Bauernkammer entgegen.

Waldarbeiterkurse. Bis Weihnachten finden in Hohenlehen einwöchige Waldarbeiterkurse statt. Diese Kurse dienen nicht nur zur Vorbereitung für die Forstfacharbeiter- bzw. Forstwirtschaftsgehilfenprüfung, sondern sind auch den Bauern und Bauernsöhnen bestens zu empfehlen. Da keine zweitägigen Kurse über die Instandsetzung von Sägen mehr stattfinden, ist der Besuch dieses erweiterten einwöchigen Kurses die beste Gelegenheit, die Kenntnisse über die Waldarbeit zu verbessern und sich mit modernen Methoden vertraut zu machen. Es sind dies voraussichtlich die letzten

Kurse, die vom Österr. Produktivitätszentrum finanziell unterstützt werden.

Tierzuchtveranstaltungen. 14. September: Haager Hengstenmarkt. 15. bis 18. September: Wiener Messe — Zuchtvielschau. 22. September: Rinderversteigerung in St. Pölten (Murbodner, Braunvieh und Fleckvieh). 8. und 9. Oktober: Exkursion zur Grazer Herbstmesse (Murbodner Jubiläumsschau).

Wiener Messe. Auf der Wiener Messe vom 11. bis 18. September wird für die Landwirtschaft folgendes geboten: Sonderschau „Bodenfruchtbarkeit und Ertragssteigerung“, Landmaschinenschau und Maschinenvorfürungen, Bundesweinkost und ab 15. September Zuchtrinder- und Schweineschau, Zuchtschafschau, verbunden mit einer Schaffleischkost. Messeausweise bei der Bauernkammer erhältlich.

Waldarbeiterwettbewerb. Am Freitag den 7. Oktober wird an der Wald- und Gebirgsbauernschule Hohenlehen ein niederösterreichischer Landeswettbewerb für Schläger in Zwei-Mann-Arbeit abgehalten. Die Gruppe A ist offen für Berufswaldarbeiter, die Gruppe B für Landjugend und Vertreter des bäuerlichen Waldbesitzes. Die besten Leistungen werden mit Preisen bedacht. Außerdem wird die Spitzengruppe am Bundes-Schlägerwettbewerb in Salzburg teilnehmen können. Anmeldungen von Zwei-Mann-Rotten müssen spätestens am 20. September bei der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer eintreffen.

Zuchtpferdebeschaffung. Der Verband n.ö. Pferdezüchter erleichtert den Ankauf von Stutfohlen und Zuchtpferden zur Blutauffrischung durch wesentliche Erleichterungen beim Einkauf. Für Noriker bietet die Jährlingsstuten-Versteigerung am 26. Oktober in Maishofen, Pinzgau, eine günstige Gelegenheit, für Haflinger würden in der 2. Septemberhälfte eigene Auftriebe in Tirol veranstaltet werden. Um den Ankauf von bestem Zuchtmaterial zu erleichtern, wird der Verband die Transportkosten und Nebenspesen tragen, so daß der Züchter nur mit dem Einkaufspreis loco Maishofen bzw. Tirol rechnen braucht. Interessenten für Haflinger melden sich bis spätestens Dienstag den 13. September, für Noriker längstens bis Dienstag den 27. September bei der Bezirksbauernkammer.

Bezirksbauerntag Waidhofen a. d. Y. am 25. September 1955. Nach einem Gedächtnisgottesdienst für alle verstorbenen Bauernbundmitglieder in den einzelnen Pfarren des Bezirkes sammeln sich nachmittags die Bauern und die bäuerliche Jugend um 14 Uhr beim Realgymnasium in Waidhofen a. d. Ybbs. Dort werden auch die Festgäste und Ehrengäste empfangen und hält die Musikkapelle Allhartsberg ein Platzkonzert. Um 14.30 Uhr begeben sich die Festteilnehmer gemeinsam auf den Oberen Stadtplatz, wo vor der Mariensäule Sr. Gnaden Prälat Dr. Landlinger nach einer Andacht und Ansprache die Weihe der Bezirksfahnen des n.ö. Bauernbundes und des Ländl. Fortbildungswerkes vornimmt. Anschließend findet eine Festkundgebung statt, bei der langjährige Bauernbundfunktionäre geehrt werden. Abends ab 18 Uhr unterhalten sich alt und jung im Gasthof Fuchsbauer unter den Klängen der Allhartsberger Musikkapelle.

Für die Gesundheit

des wachsenden Kindes uneinlöslich, doch auch für alternde Menschen ein Segen ist gute Milch, allerdings „aufgelockert“, das heißt gemischt mit

Kathreiner

in Körnern und jetzt auch gemahlen



Die deutsche Qualitäts-Nähmaschine für Haushalt und Gewerbe

Nähmaschinen - Fachgeschäft

Karl Kirchberger

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 30

Versenktisch, Nuß pol. S 2.740.-

Versenschrank, Nuß pol. S 3.240.-

5333 Beratung und Einschulung kostenlos!

Badezeiten und stets neue Berichte über Saunabaden im Wandkasten der **Alpensaua** am Freisingerberg. 4909

Schöne, zweimal pikirierte 4751 **Monatserdbeerpflanzen** sowie starke, gelbe **Winterzwiebeln** gibt ab Gartenbaubetrieb Richard Fohleutner Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 9

Traktorführer im Holzfuhrwerk gut eingearbeitet, mit bester Nachfrage, wird für 42-PS-Zugmaschine aufgenommen. Gut Marienhof, Waidhofen. 5398

Kostplatz für Handelsschüler dringend gesucht. Anbote erbeten an die Verwaltung des Blattes. 5391

Für den Herbst! **Wasserdichte Wettermäntel!** aller Art für Damen, Herren und Kinder, fertig und nach Maß, kaufen Sie am besten im Fachgeschäft **L. Palmstorfer** Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 29 5395 Wollumtausch!

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD

Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 9. September, 6 und 8 Uhr
Samstag, 10. September, 4, 6 und 8 Uhr
Die große Schlagerparade 1954/55

An jedem Finger 10

Eine große Schau der Stars von Film, Funk und Schallplatten: Germaine Damar, Loni Heuser, Erich Auer, Walter Giller, Werner Fütterer, Hubert v. Meyerinck, Josefine Baker, Hans Albers, Rudolf Schöck, die „Lottchen-Zwillinge“ Isa und Jutta Günther. Das Rias-Tanzorchester, das Sunshine-Quartett, das Cornet-Trio. Eine Revue für Auge und Ohr, wie sie noch nie über die Leinwand ging! **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Sonntag, 11. September (bei Schlechtwetter um 2 Uhr), 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 12. September, 6 und 8 Uhr

Als Du Abschied nahmst

Eine David O. Selznicks-Produktion (wie „Vom Winde verweht“) mit den weltberühmten Filmstars: Claudette Colbert, Jennifer Jones, Shirley Temple, Lionel Barrymore. Ein Film, der zu dem Ereignis der Gegenwart wird. **Jugendfrei!**

Dienstag, 13. September, 6 und 8 Uhr
Zarah Leander in dem Welterfolg:

Cuba Cabana
Ein Großfilm aus dem Leben einer leidenschaftlichsten Hafenstadt. Hauptrollen: Zarah Leander, O. W. Fischer, Paul Hartmann, Hans Richter, Nicolai Kolin. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Mittwoch, 14. September, 6 und 8 Uhr
Donnerstag, 15. September, 6 und 8 Uhr

Geständnis unter vier Augen

Ein zeitnahe Großfilm um das aufregende Leben einer Reporterin mit Hildegard Knef, Carl Raddatz, Werner Hinz, Franz Schafheitlin, Ivan Desny u. a. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Jede Woche die neue Wochenschau!

Räumungsverkauf

Diesel-, Benzin- und Petroleummotoren werden billigst abgegeben. Maschinenhaus Palmelhofer, Aschbach, Tel. 35. 5388

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

VW

umständehalber zu verkaufen, event. Tausch gegen Roller oder Motorrad. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5389

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

DANK

Nachdem es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken für die Glückwünsche, welche wir anlässlich unserer goldenen Hochzeit aus Ybbsitz und Umgebung erhalten haben, so wollen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aussprechen. Besonders danken wir der Gemeinde für die Geldspende und die Geschenke. Große Freude bereitete uns auch die Feiw. Feuerwehr und die Musikkapelle, wofür wir ebenfalls herzlichst danken.

In dankbarer Hochachtung
Johann und Katharina Bittermann
Ybbsitz, den 4. September 1955.

DANK

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche, Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir auf diesem Wege allen, besonders der Musikkapelle und Feiw. Feuerwehr herzlichen Dank.

FRANZ und POLDI GRASBERGER
geb. Tazreiter
St. Leonhard a. W., im Sept. 1955

Bürokräft

perfekt in Buchhaltung, Lohn- und Steuerabrechnung und allen sonstigen Büroarbeiten, gesucht. Ausführliche Angebote mit Referenzen unter „Verlässlich“ an die Verw. d. Bl. 5384

Inserieren

bringt Erfolg!



Hemden

kaufen....

4706

leicht gemacht!

Bitte besuchen Sie das

Kaufhaus Schönhacker

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz

Die neuesten Modelle!

Pelzmäntel und Jacken für den kommenden Winter

Uchytal

Waidhofen a. Y., Ob. Stadt 16

Reiche Auswahl in allen Preislagen sowie Innenfutter und Felle bietet Ihnen

Unverbindliche Besichtigung und Beratung, Zahlungserleichterung! 5392

Hausgehilfin

über 18 Jahre, für Geschäftshaus-halt gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 5393

Gartenzaun

ca. 20 m lang, in Lärche, und schwarze Gartenerde billig abzugeben. Bene, Zell. 5394

Beachten Sie unsere Anzeigen